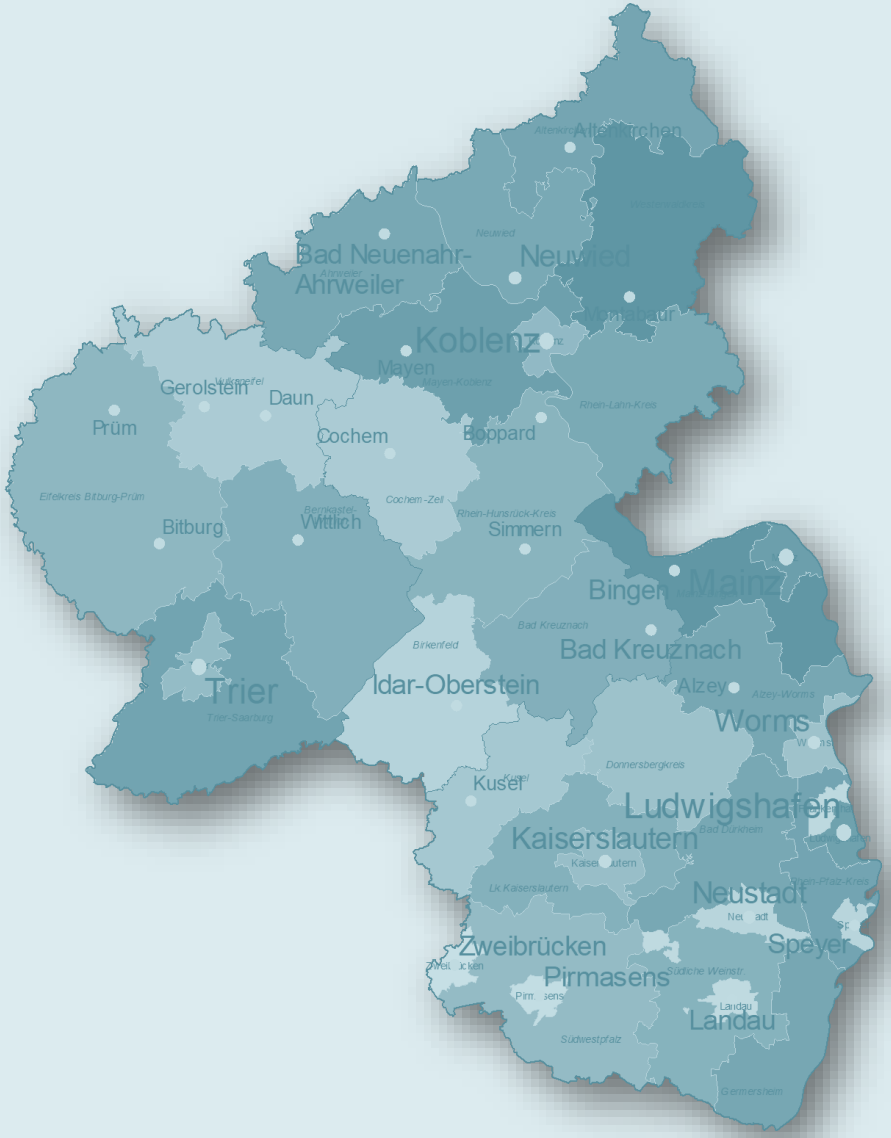


DIE INANSPRUCHNAHME ERZIEHERISCHER HILFEN IM KONTEXT SOZIO- UND INFRASTRUKTURELLER EINFLUSSFAKTOREN

TRENDS UND KERNBEFUNDE AUS DEM BERICHTSJAHR 2019

FÜR DAS JUGENDAMT LANDAU (ST)

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)
Flachsmarktstr. 9
55116 Mainz

Qualitätsentwicklung durch Berichtswesen

Heinz Müller, Geschäftsführer ism gGmbH

Gliederung

1. Aktuelles

   Die SGB VIII-Reform

   Der Rechtsanspruch auf Nachmittagsbetreuung an Grundschulen

2. JA-Befragung - Corona und was kommt da auf die Jugendämter zu?
3. Zusatzerhebung § 8a SGB VIII
4. Der Funktionswandel der Kinder- und Jugendhilfe: Trends und Entwicklungsperspektiven
5. Fazit

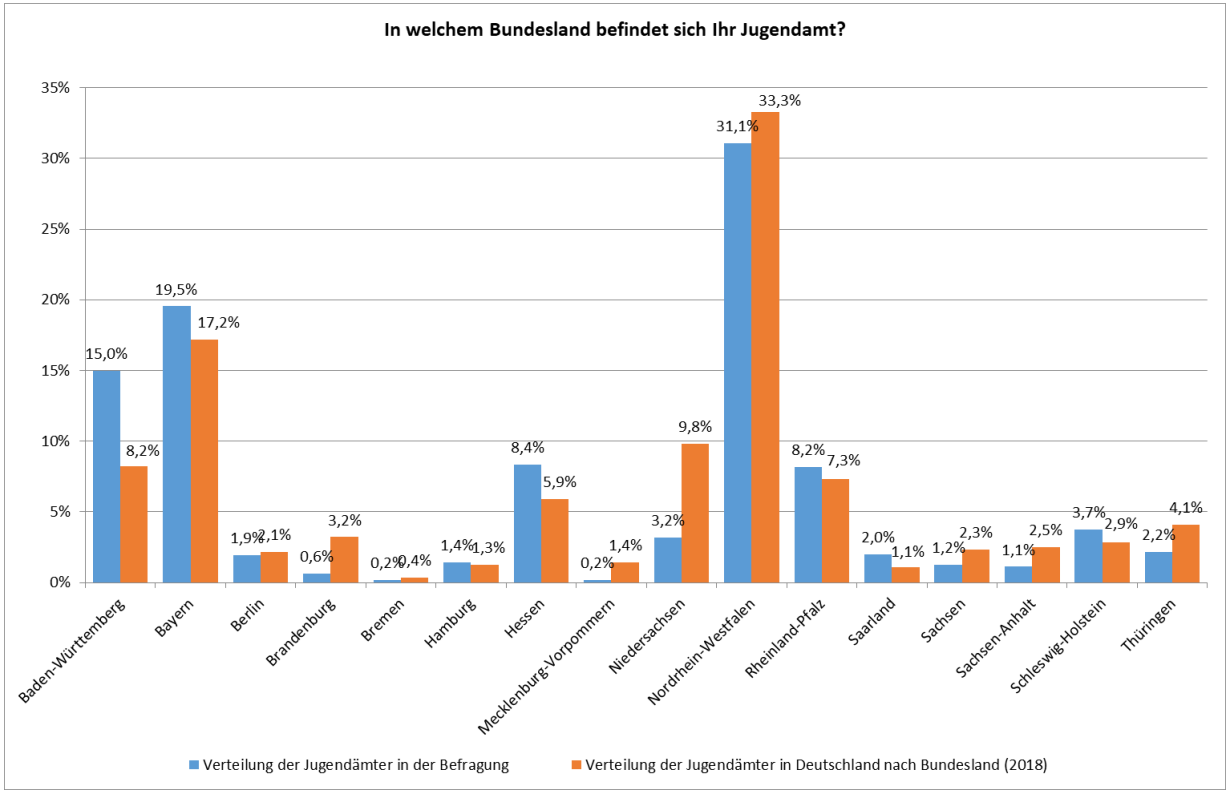
3

Zur Jugendamtsbefragung ?

Wer hat sich beteiligt und wie aussagekräftig sind die Daten ?

Ca. 300 von 559 (60%) Jugendämter haben sich mit 1.744 gültigen Bögen beteiligt

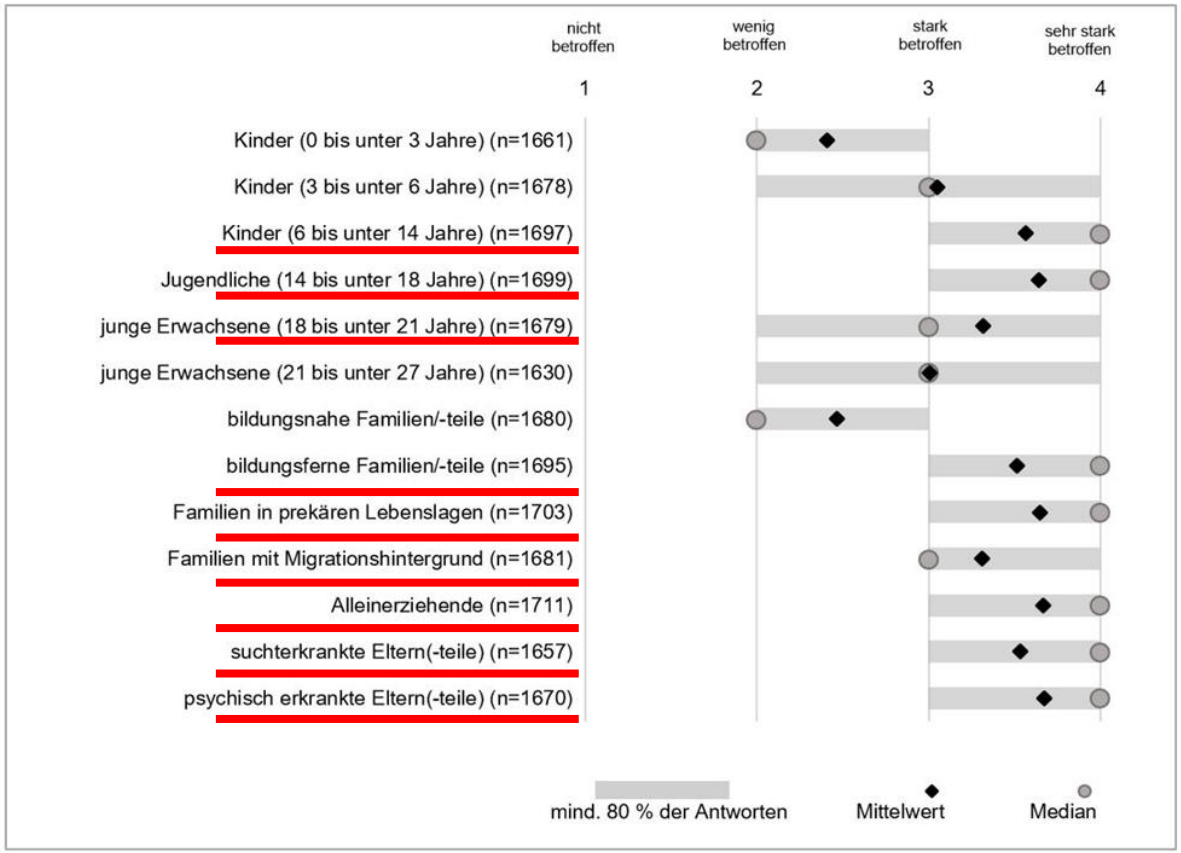
46,4% Landkreise
32,2% kreisfreie Städte
21,4 kreisangeh. Städte mit Jugendamt



Eigene Darstellung und eigene Berechnung. Quelle der Verteilung der Jugendämter in Deutschland im Jahr 2018: Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik: Kinder- und Jugendhilfereport, 2018, S. 173

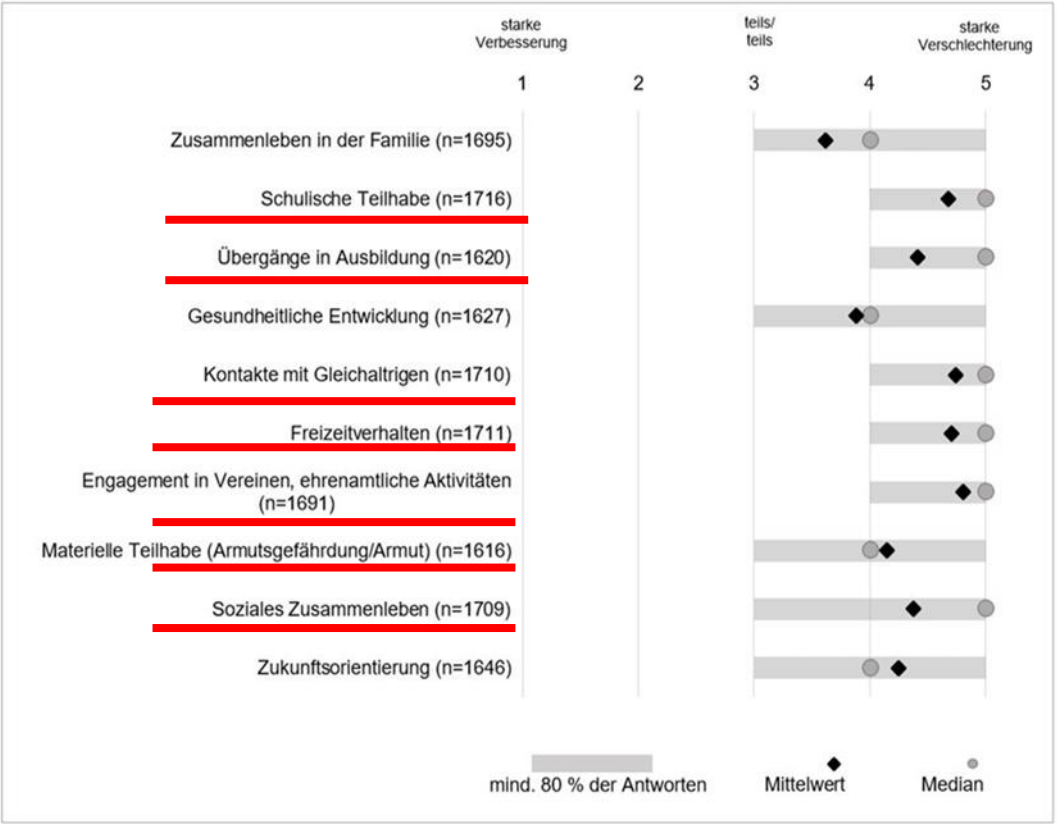
Auswirkungen der Pandemie auf das Leben von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien?

Gruppen junger Menschen und Familien, die von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sind.



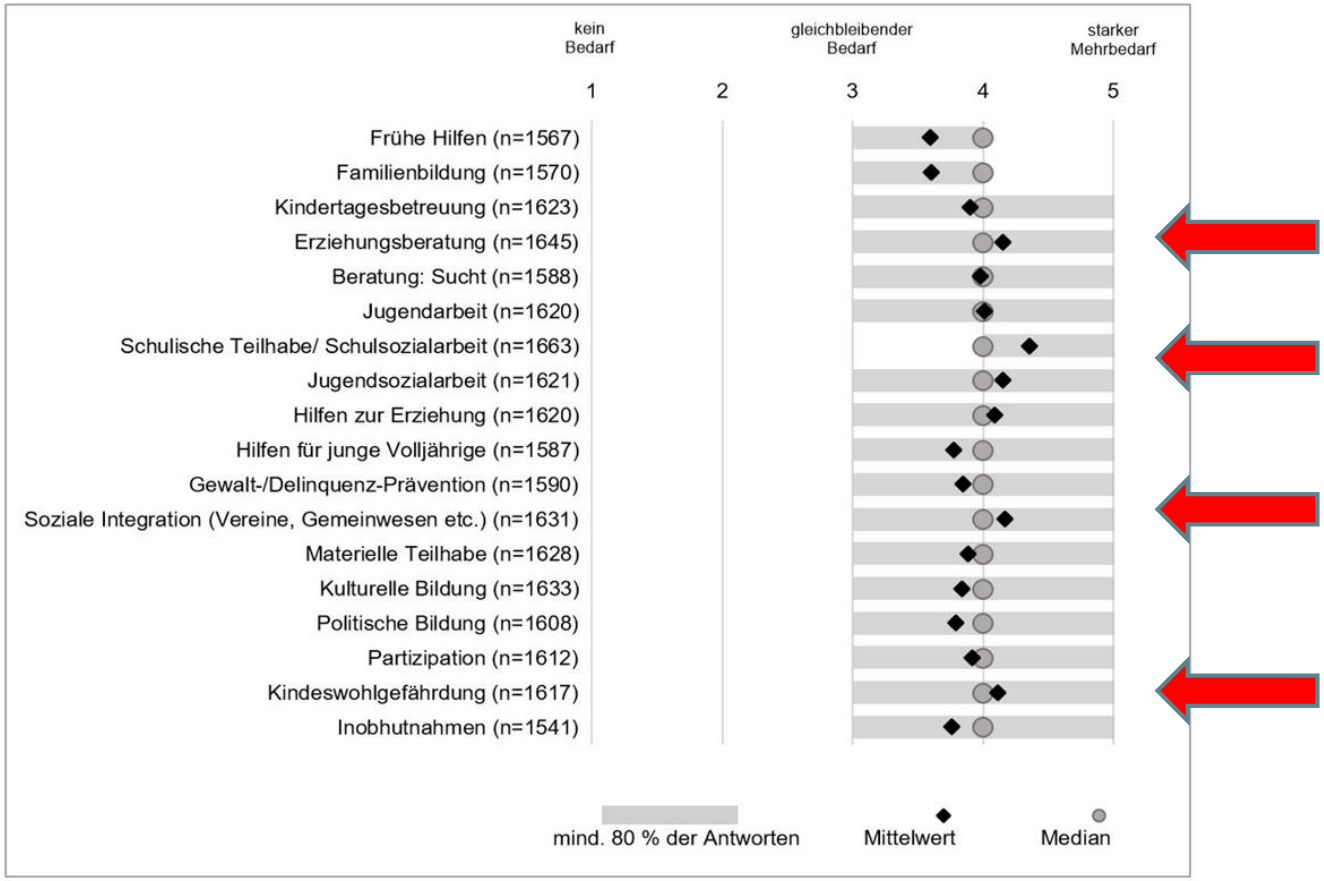
Auswirkungen der Pandemie auf das Leben von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien?

Veränderungen durch die Corona-Pandemie nach Lebensbereichen



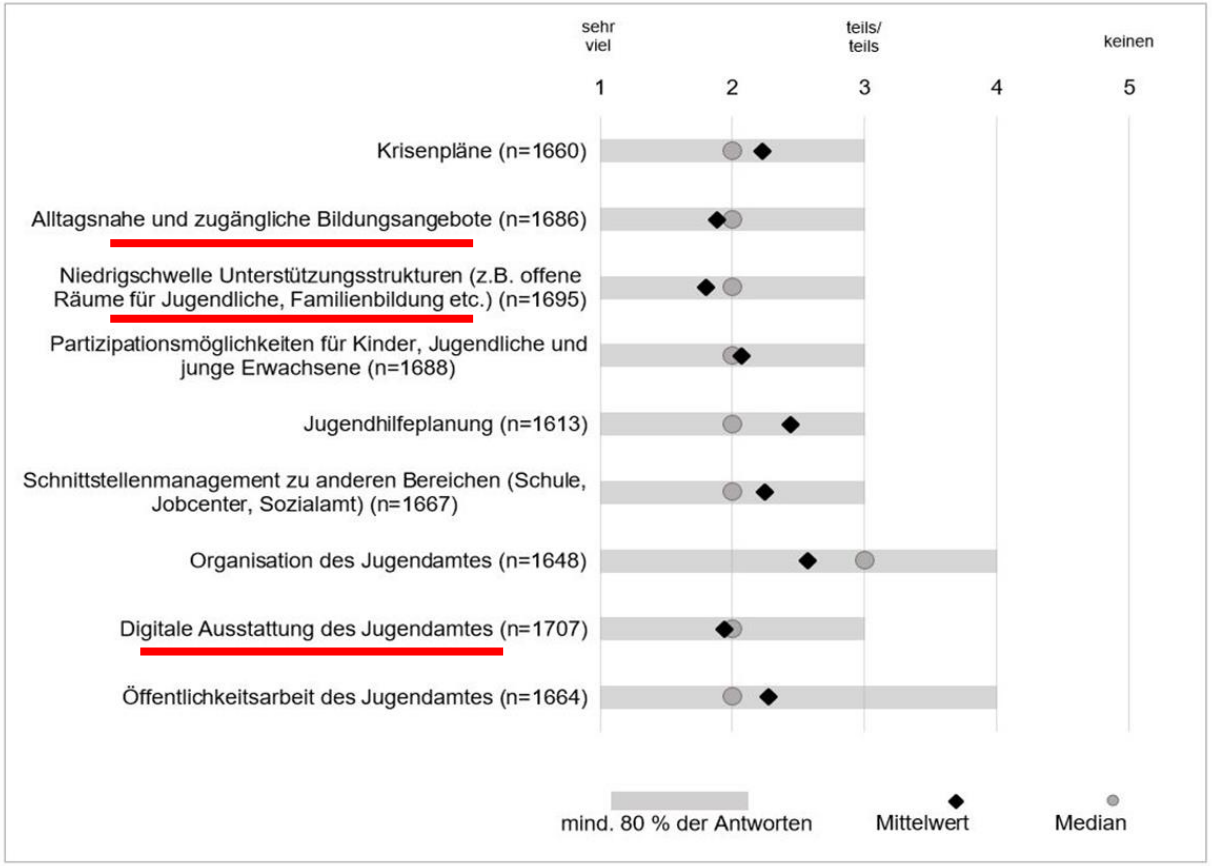
Auswirkungen der Pandemie für die Kinder- und Jugendhilfe

Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe nach veränderter Bedarfslage



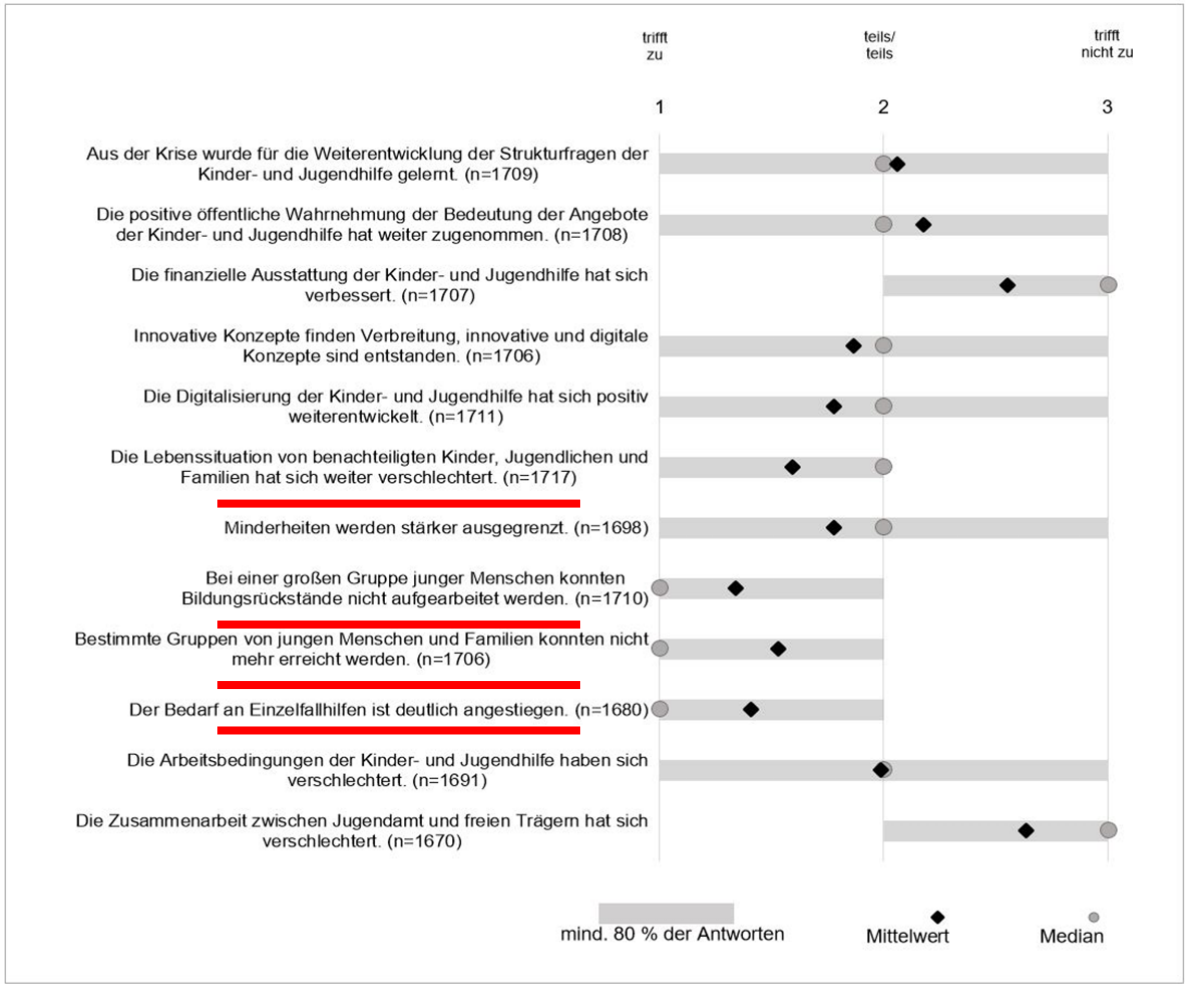
Lernen aus der Pandemie und Handlungsbedarf

Handlungsbedarfe, um aus den Erfahrungen der Pandemie zu lernen



Lernen aus der Pandemie und Handlungsbedarf

Beurteilung der langfristigen Folgen der Pandemie



Was resultiert daraus?

- **Post-Corona-Kinder- und Jugendhilfe Gesamtstrategie**: tangiert sind alle Lebensbereiche und Gruppen – Einzelmahnahmen oder kurze Programme reichen nicht aus. („Was in fast „2“ Pandemie-Jahren verloren gegangen ist, braucht ca. „5“Jahre, um es wieder aufzubauen“).
- **Mehrbedarf**: ansteigender Hilfe- und Unterstützungsbedarf, neue Gruppen mit Hilfebedarf, verfestigte Problemlagen (Bildung, Ausbildung, Integration, Isolation, …), neue Zugangswege zu verloren gegangenen Gruppen aufbauen, …….
- **Post-Corona-Kinder- und Jugendhilfe-Fonds** (Bund, Länder, Kommunen): die Kommunen werden die Lasten nicht alleine tragen können, der Finanzbedarf ist in den Kommunen besonders hoch, wo die Armut und die Folgen am größten sind. Dort kann verhältnismäßig am wenigsten zum Ausgleich der Pandemiefolgen getan werden: **Gleichwertige Lebensverhältnisse für junge Menschen nach der Pandemie**

Was resultiert daraus?

- **Angebote für besonders betroffene Gruppen und Lebenslagen**: Jugendliche, junge Erwachsene, Alleinerziehende … in prekären Lebenslagen; Kinder, Jugendliche und Elternteile mit psychischen Erkrankungen, Bildungsverlierer, fehlende Ausbildung, ……
- **Räume und Freiräume**: im Bereich der Jugendarbeit, „freiwilliges soziales“ Jahr auf- und ausbauen, …..
- **Unterstützung von Vereinen, Selbstorganisationen, Engagementprojekten, ….**: Schaffung und Förderung von Zugangswegen, Aufbau von Strukturen, die weggebrochen sind, …..
- **Demokratieförderung, politische Bildung und Beteiligung**: Jugendräte auf Bund, Länder, Kommunen-Ebene, „Jugend“bericht(et), Jugendbefragung, …
- Digitalisierungsstrategie **für die Kinder- und Jugendhilfe**

Zusatzerhebung § 8a SGB VIII

Zum Kontext der Zusatz-Erhebung § 8a SGB VIII

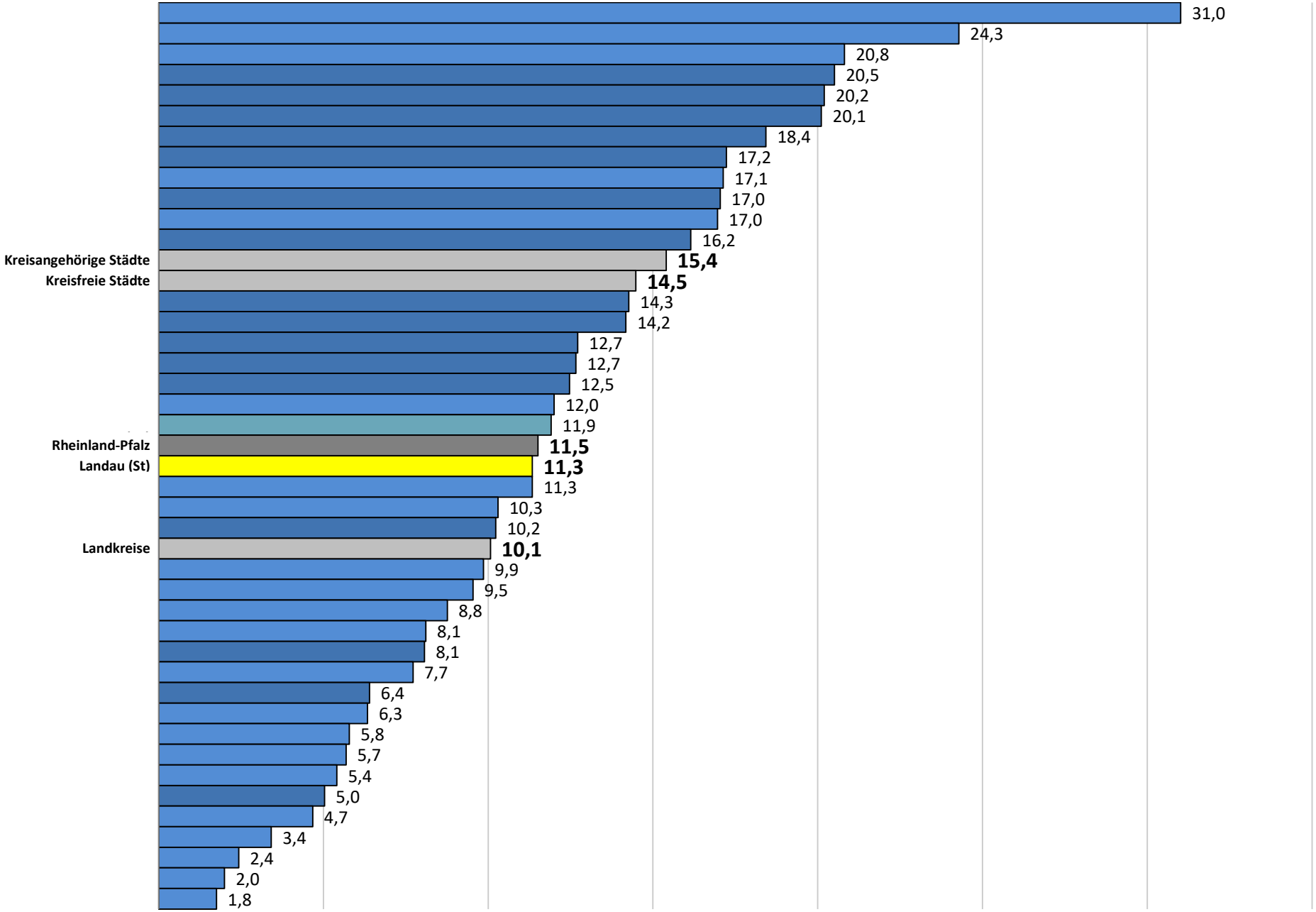
Hohe gesellschaftliche und mediale Aufmerksamkeit:
Entwicklungen im Kinderschutz während der Pandemie und insbesondere während der „Lockdowns“ (aber unklare Datenlage)

- Zahlreiche Jugendämter berichteten, dass es im 1. Lockdown (April/Mai 2020) weniger Inobhutnahmen und Meldungen nach § 8a SGB VIII gab.
- Gleichzeitig gilt die Hypothese, dass ein Lockdown das Risiko für häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder erhöhen kann.
- Durch fehlende öffentliche Orte und Institutionen (Kita, Schule, Jugendzentren, Beratungsstellen, …) verringern sich die Möglichkeiten, dass Gefährdungen abgewendet werden können.

→ Ein Ausschnitt des institutionellen Kinderschutzes:

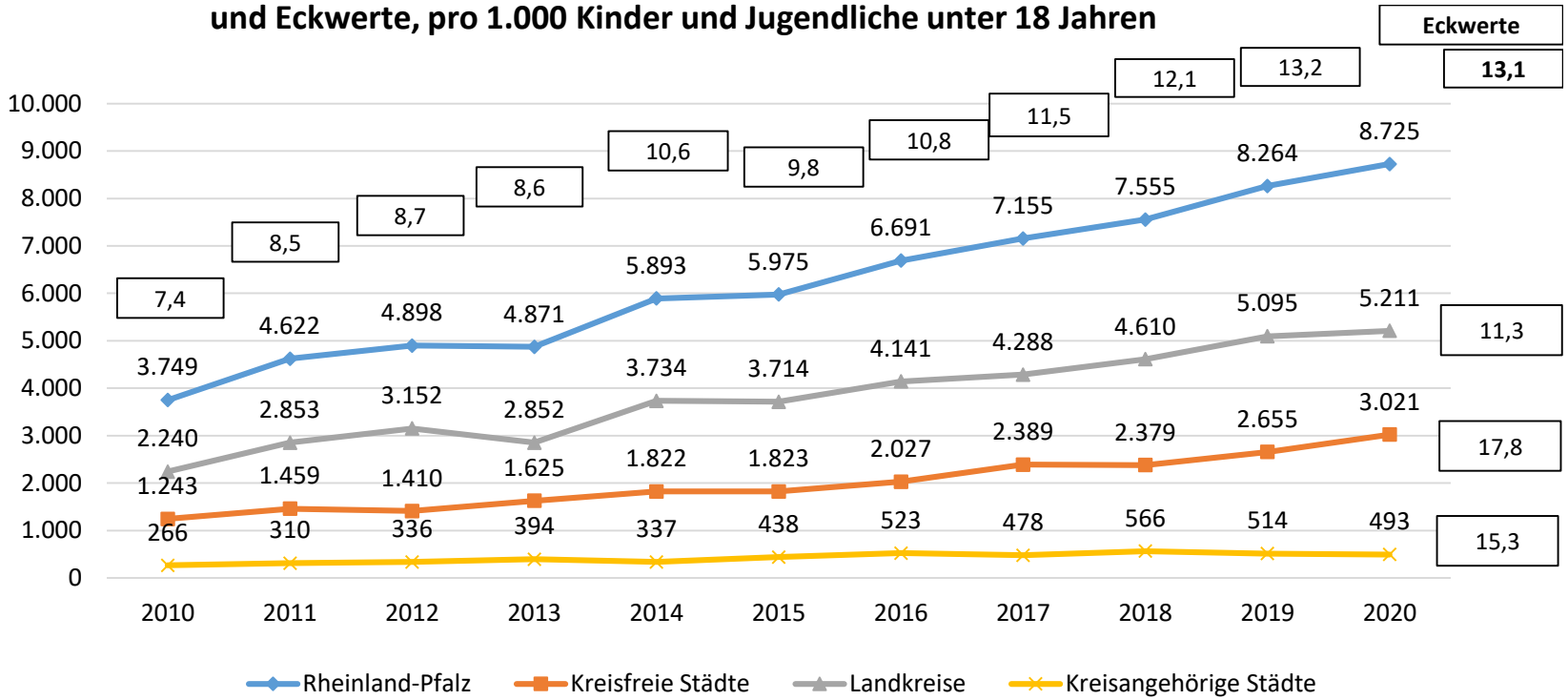
Welche Entwicklungen zeigen die aktuellen 8a-Daten zu Fallzahlen, Meldern und Aktivitäten der Jugendämter während der Corona-Pandemie?

Gefährdungseinschätzungen nach § 8a SGB VIII im Jahr 2019 pro 1.000 Kinder und Jugendliche im Alter von unter 18 Jahren



Fallzahlentwicklung 2010 bis 2020 in Rheinland-Pfalz

Gefährdungseinschätzungen gem. § 8a SGB VIII in den Jahren 2010 bis 2019, absolute Zahlen und Eckwerte, pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren



Die Wahrnehmung von Kinderschutzaufgaben gehört (immer schon) zu einem quantitativ und qualitativ bedeutsamen Arbeitsfeld der Jugendämter: rund ein Prozent der Kinder und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz wird 2020 zu einem Kinderschutzverdachtsfall (Eckwert 13,1)
Fallzahl 2020: 8.725 (Anstieg von 2019 auf 2020 um 5,6%, im Vorjahr 9,4%)
Anstieg der Fallzahlen 2012 bis 2019 um 68,7%, von 2012 auf 2020 um 78,1%

Datengrundlage für die Zwischenauswertung der Zusatz-Erhebung § 8a SGB VIII 2020

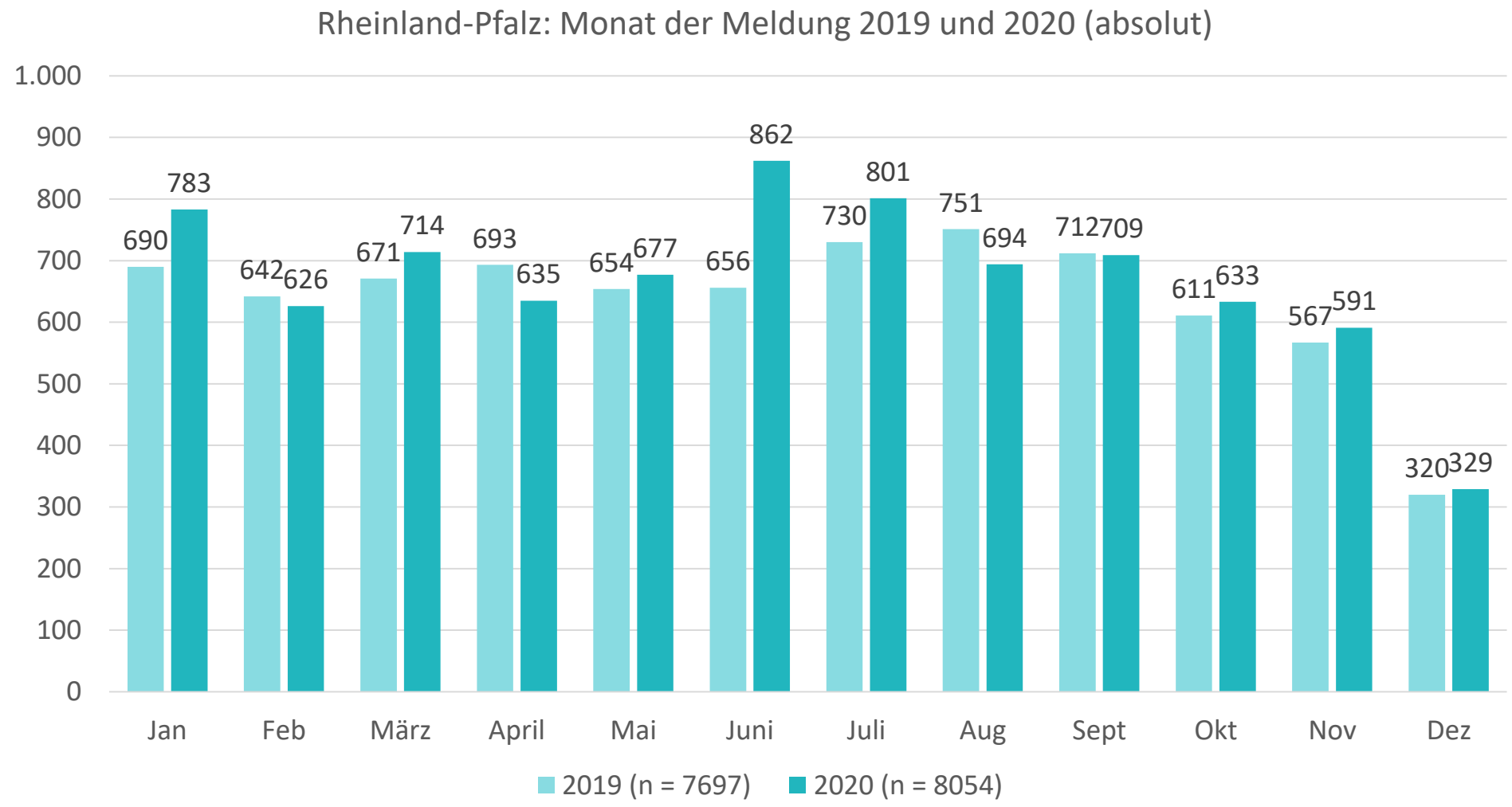
2019 und 2020, Fälle jeweils Januar bis einschließlich Dezember (Stand 30.04.2021)

2019
Datum der Meldung,
2019
39 Jugendämter
7.697 Fälle
Davon akut oder latent: 35,3%

2020
Datum der Meldung,
2020
39 Jugendämter
8.054 Fälle
Davon akut oder latent: 33,7%

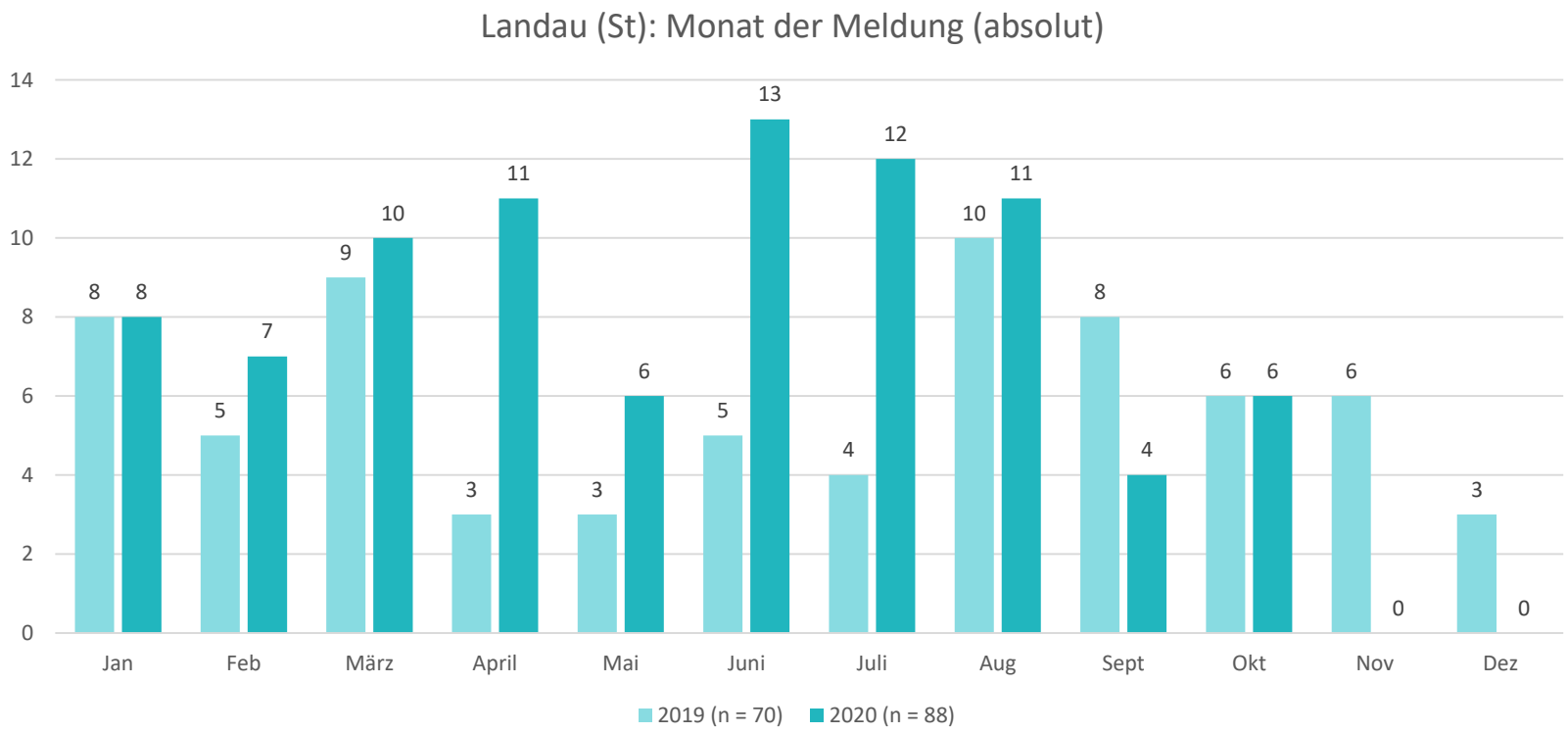
Verlauf der Meldungen in RLP (Datum der Meldung)

(Daten aus 39 Jugendämtern, 2019 und 2020 im Vergleich)



Verlauf der Meldungen in Landau (Datum der Meldung)

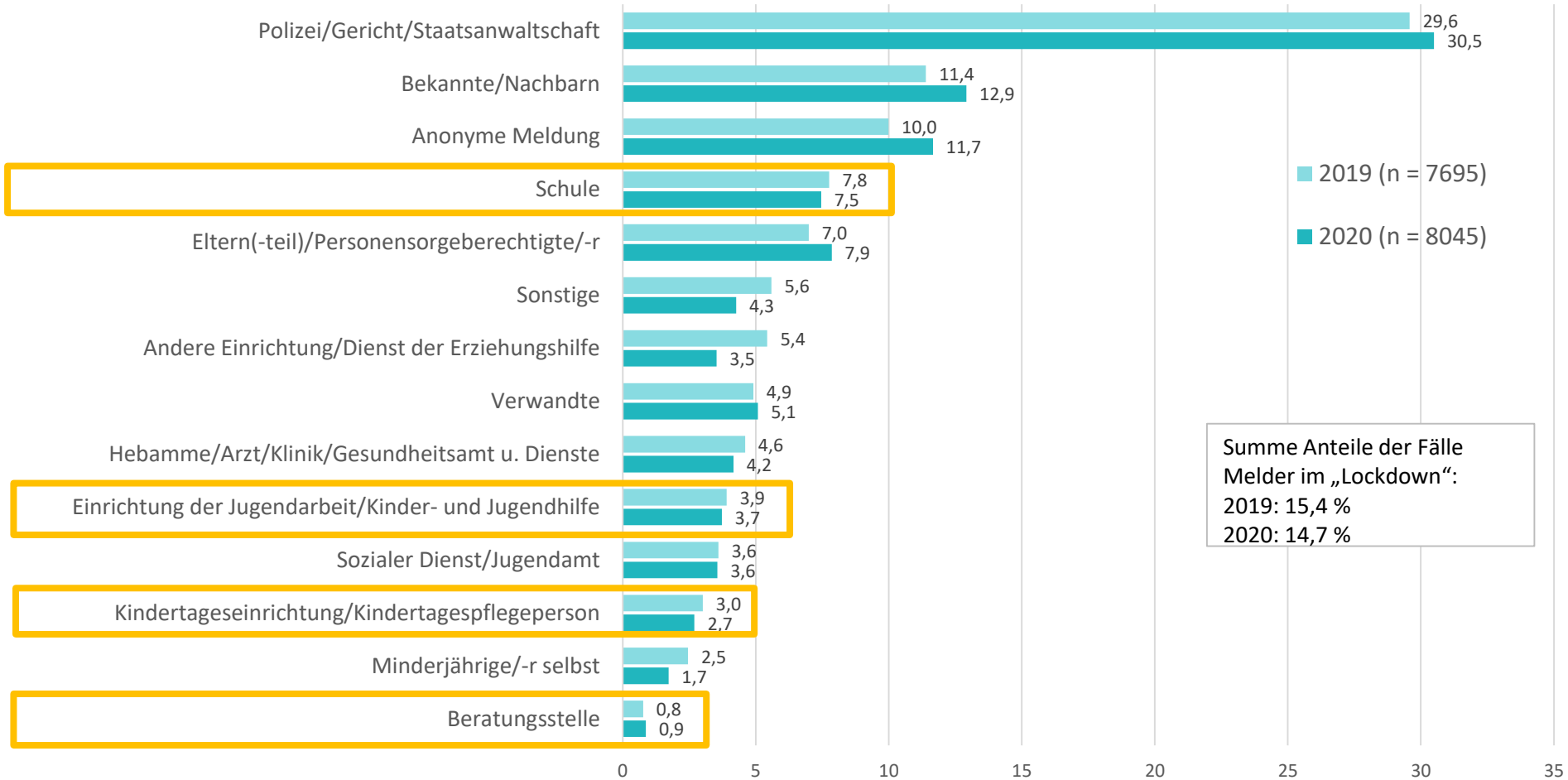
(Fälle mit Meldedatum und Abschluss Jan bis Dez, 2019 und 2020 im Vergleich)



Melder RLP 2019 und 2020 und Institutionen im Lockdown

(Daten aus 39 Jugendämtern, Fälle mit Meldedatum Jan bis Dezember)

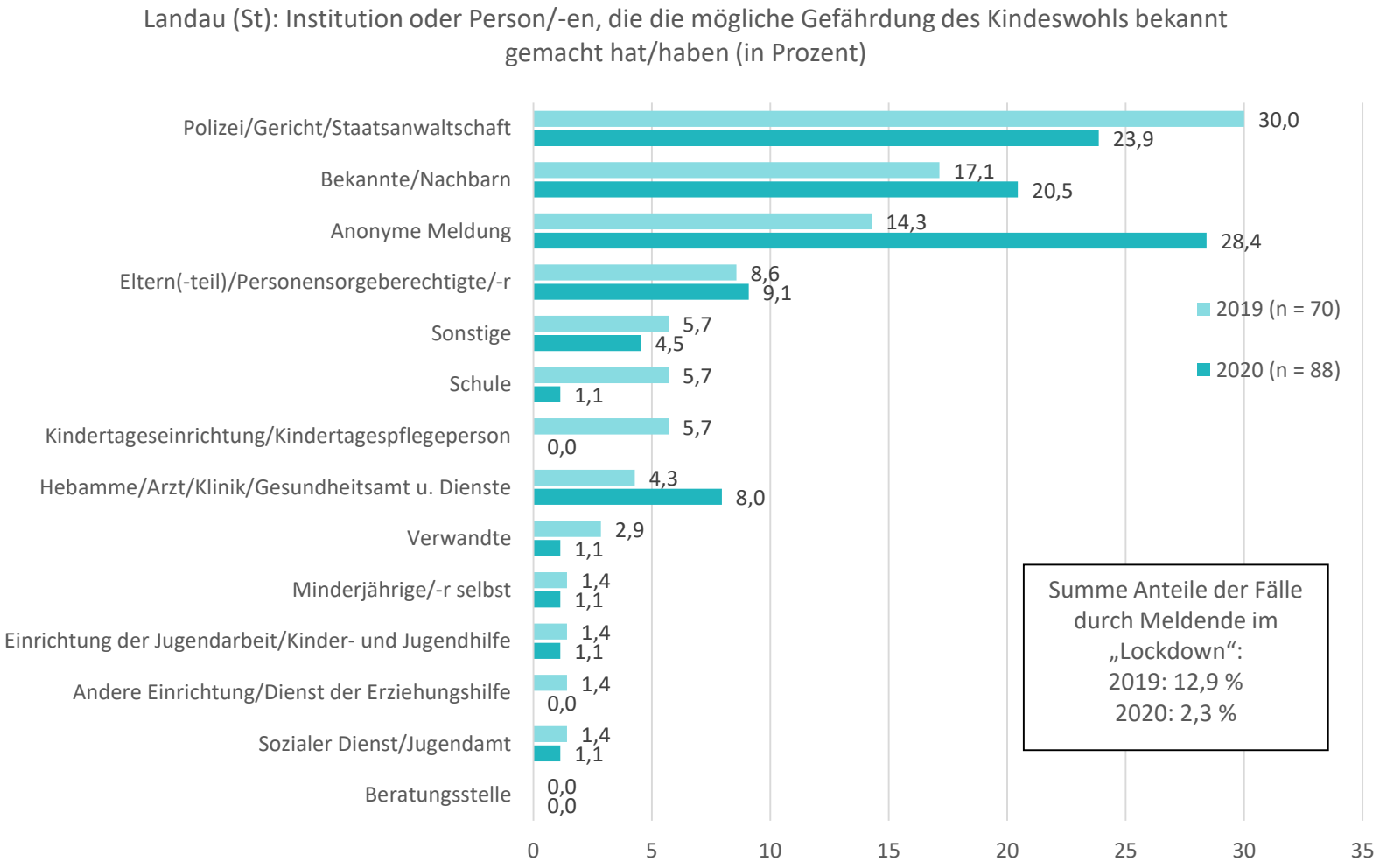
Rheinland-Pfalz: Institution oder Person/-en, die die mögliche Gefährdung des Kindeswohls bekannt gemacht hat/haben 2019 und 2020 (in Prozent)



Summe Anteile der Fälle Melder im „Lockdown“:
2019: 15,4 %
2020: 14,7 %

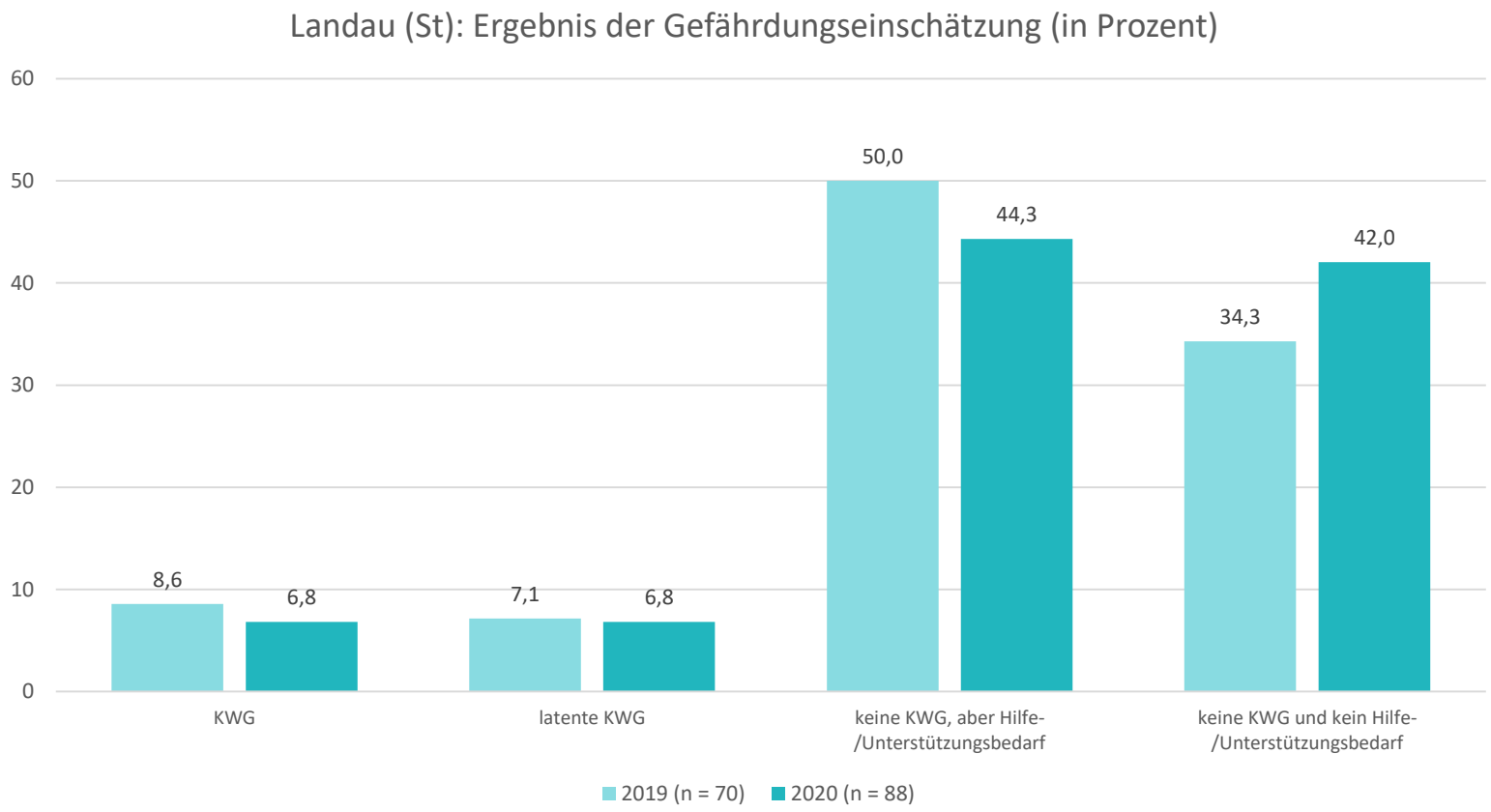
Melder 2019 und 2020 und Institutionen im Lockdown

(Fälle mit Meldedatum Jan bis Dezember)



Ergebnis der Gefährdungseinschätzung Landau (St)

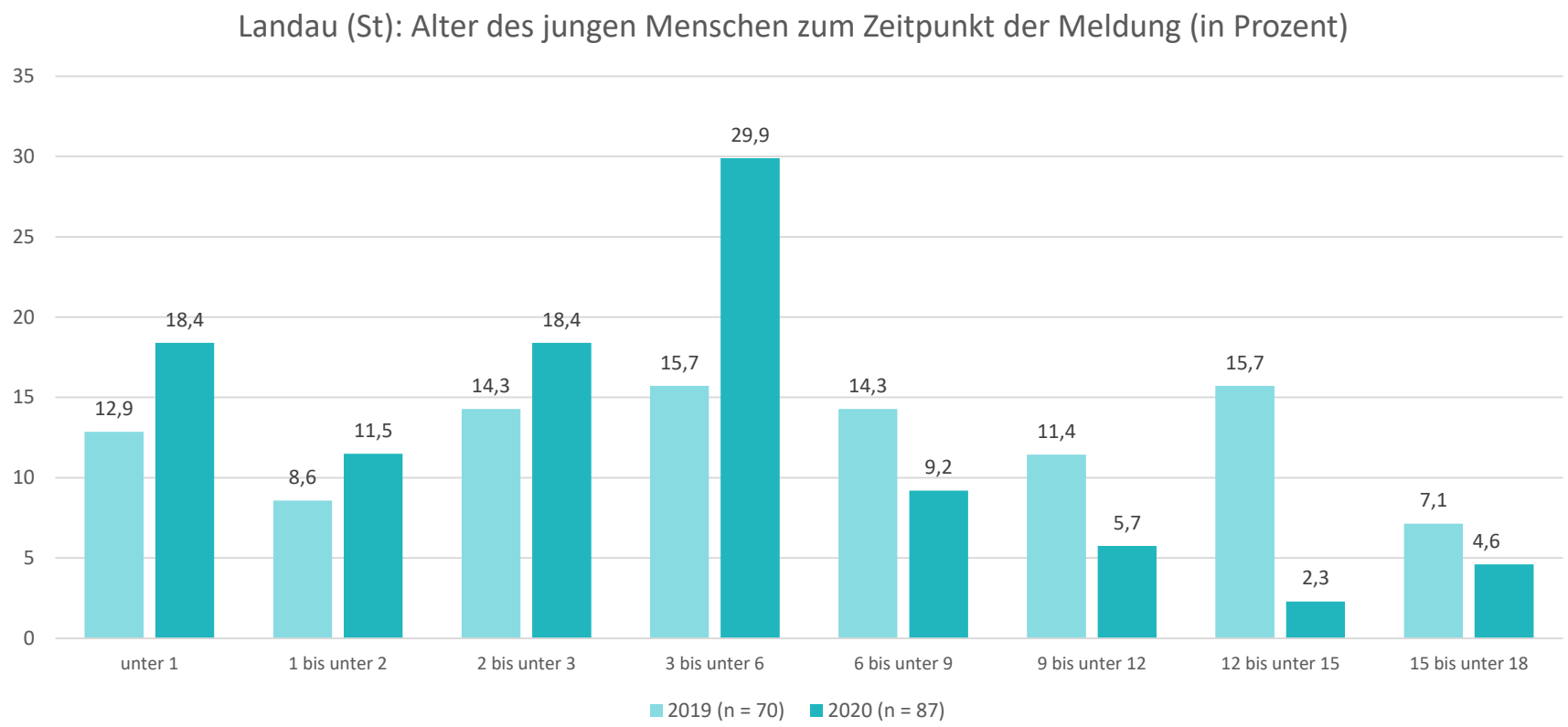
(Meldedatum Januar bis Dezember 2020)



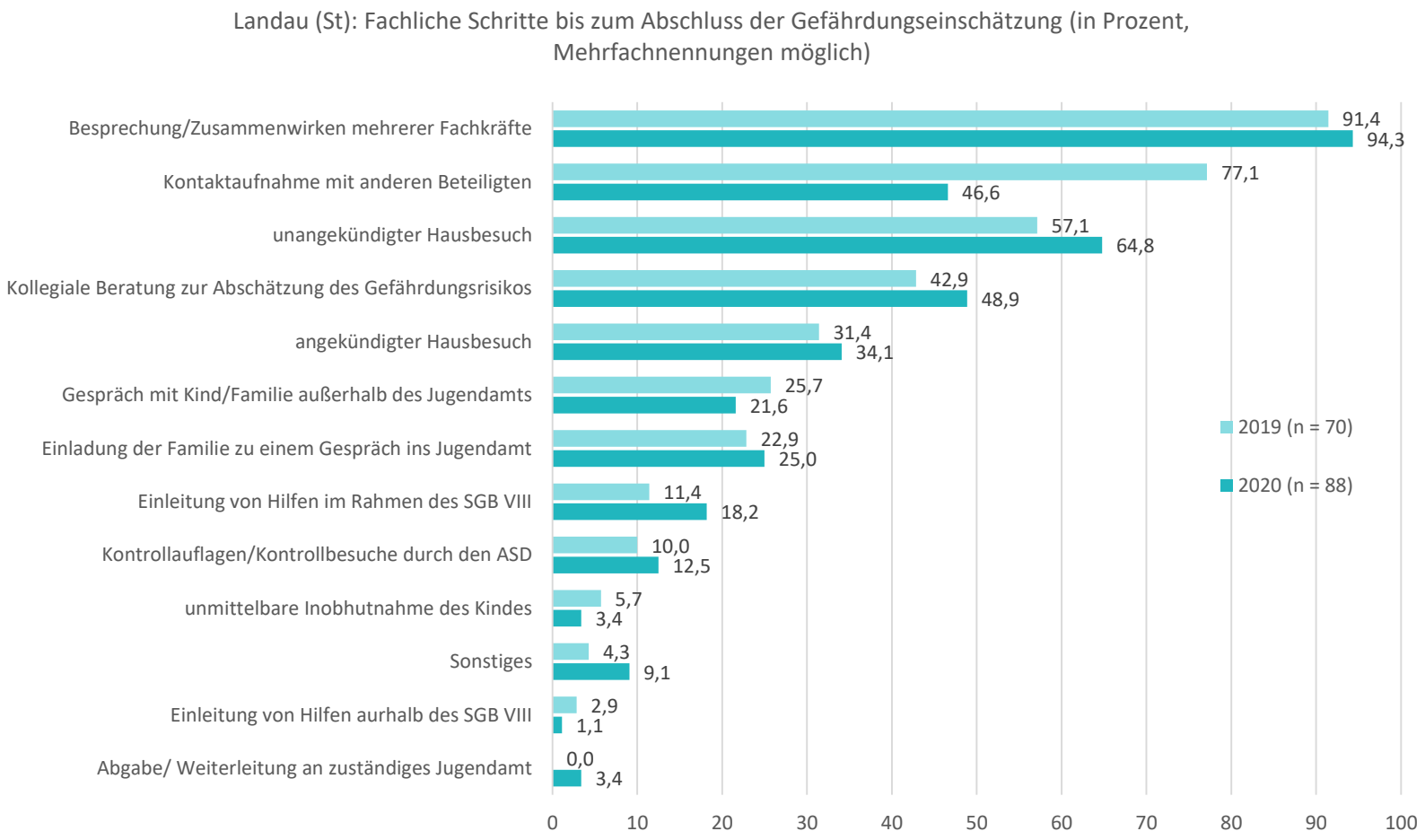
Kinderschutz betrifft alle Altersgruppen

Alter der gemeldeten Kinder Jan bis Dezember 2019 und 2020 im Vergleich

(Meldedatum Januar bis Dezember)

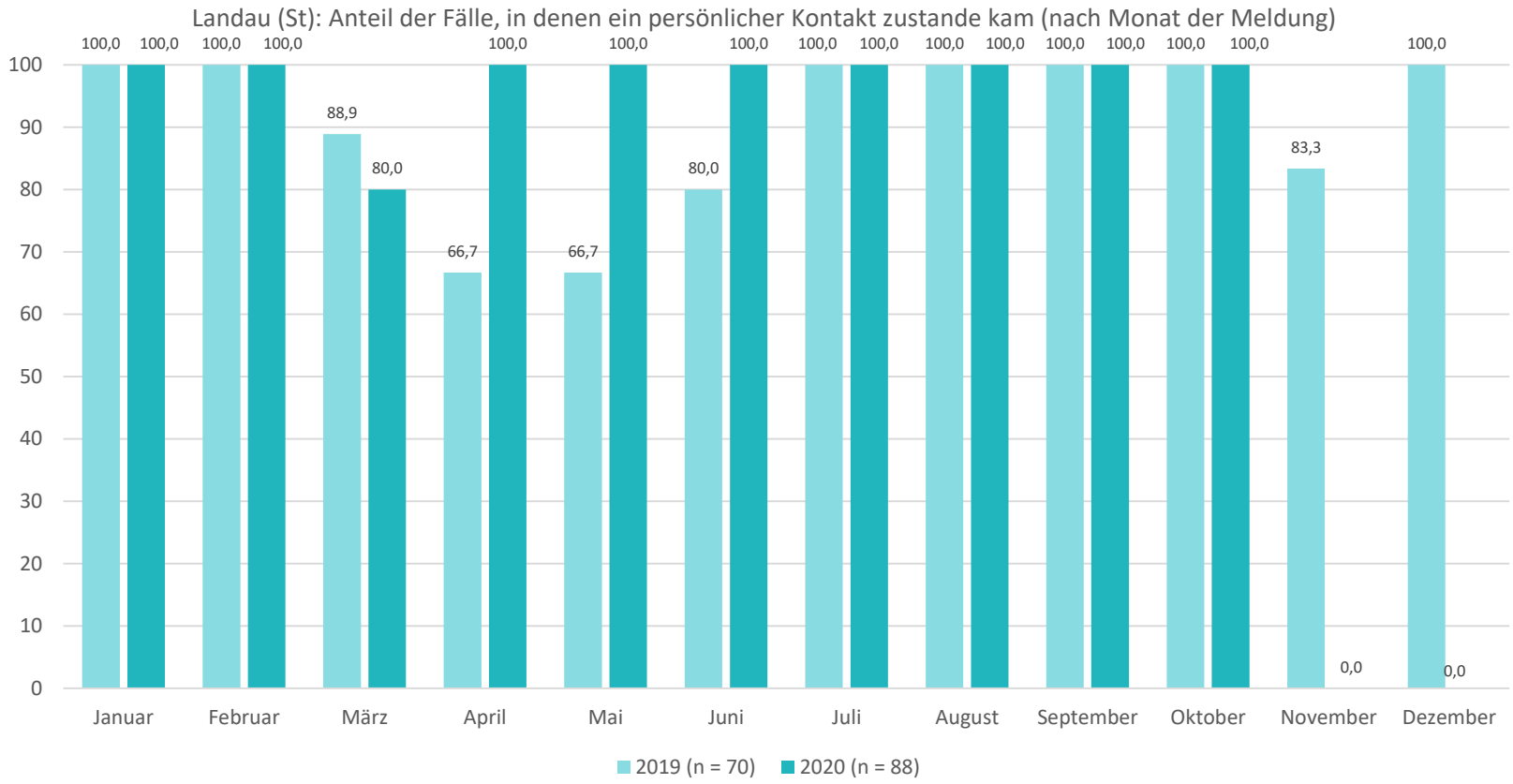


Fachliche Schritte: kaum Veränderungen der Arbeitsweisen in Landau (Meldedatum Januar bis Dezember)



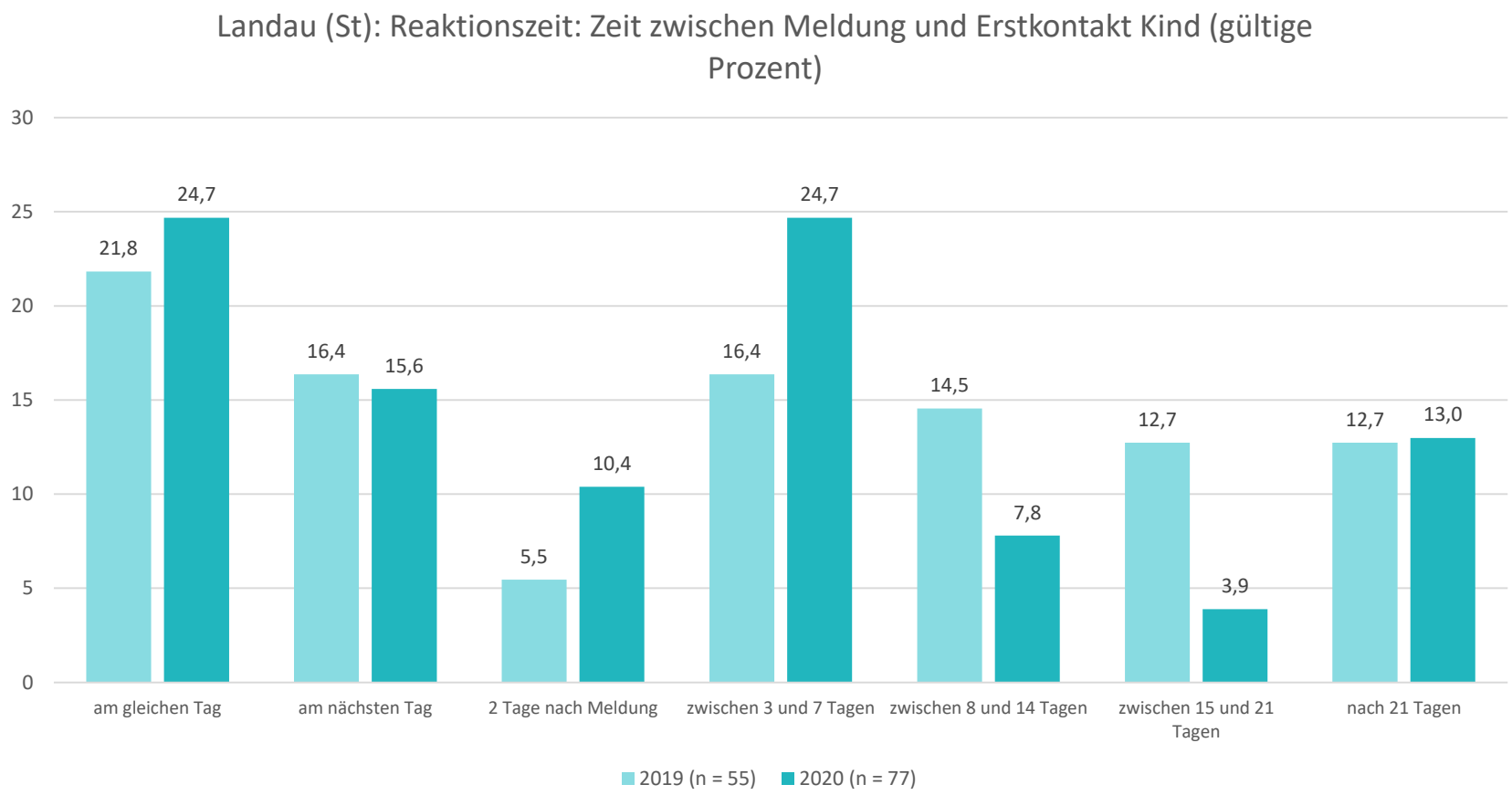
Persönlicher Kontakt: die Anteile bleiben auch 2020 hoch

(Meldedatum Januar bis Dezember)



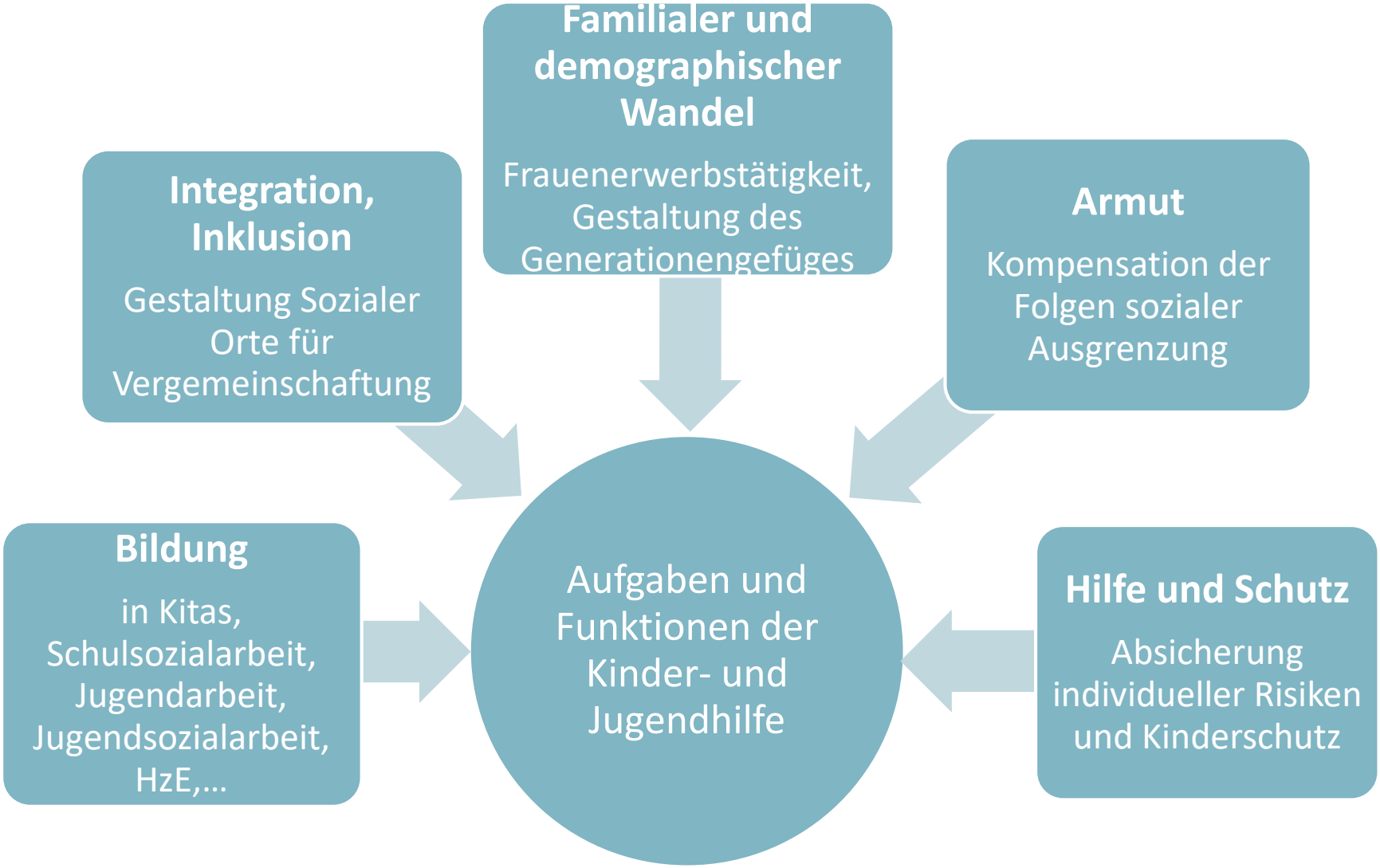
Zeit zwischen Meldung und Erstkontakt

(Meldedatum Jan bis Dezember)



Aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe in Rheinland-Pfalz

Der gesellschaftliche und politische Funktionswandel der Kinder- und Jugendhilfe

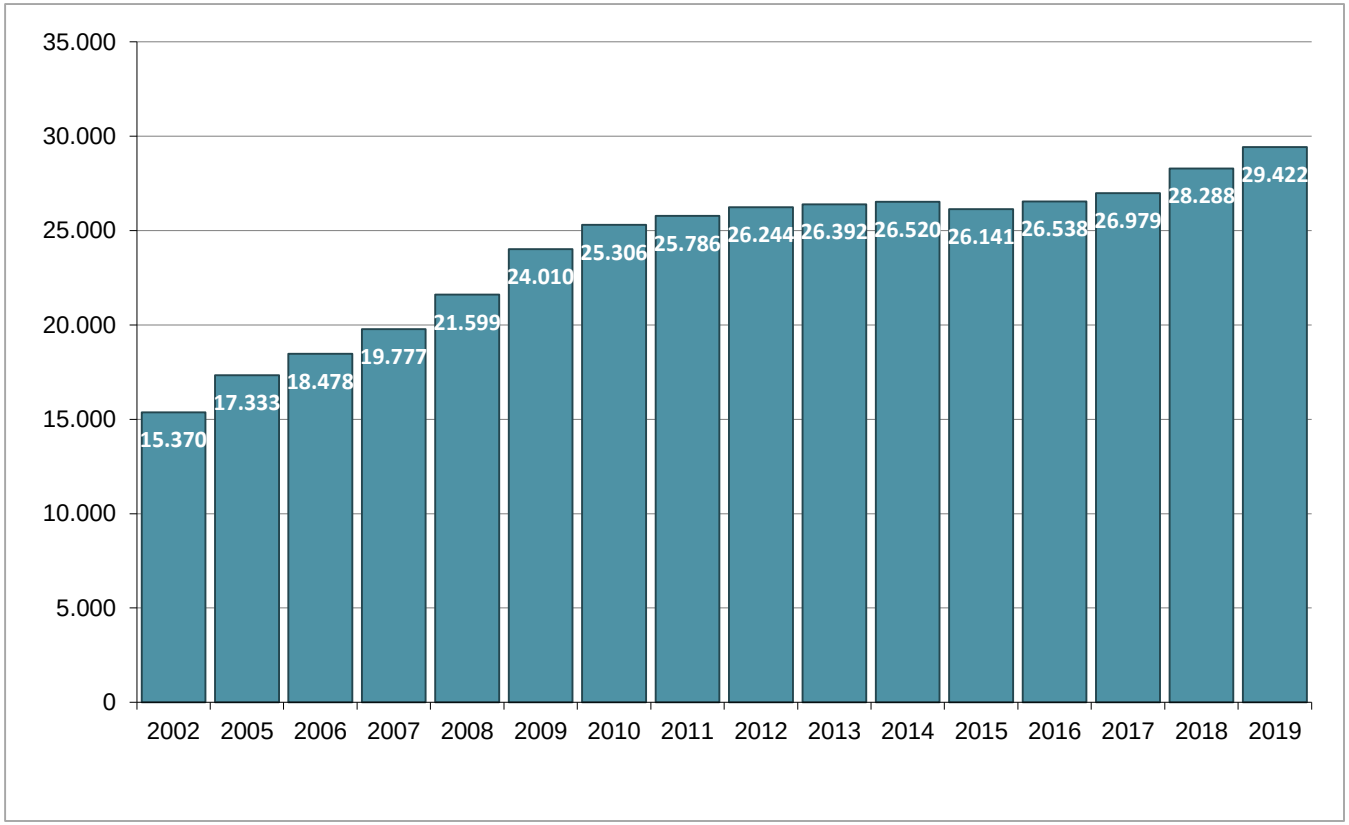


Erstmalig über 29.000 gewährte Hilfen zur Erziehung in Rheinland-Pfalz

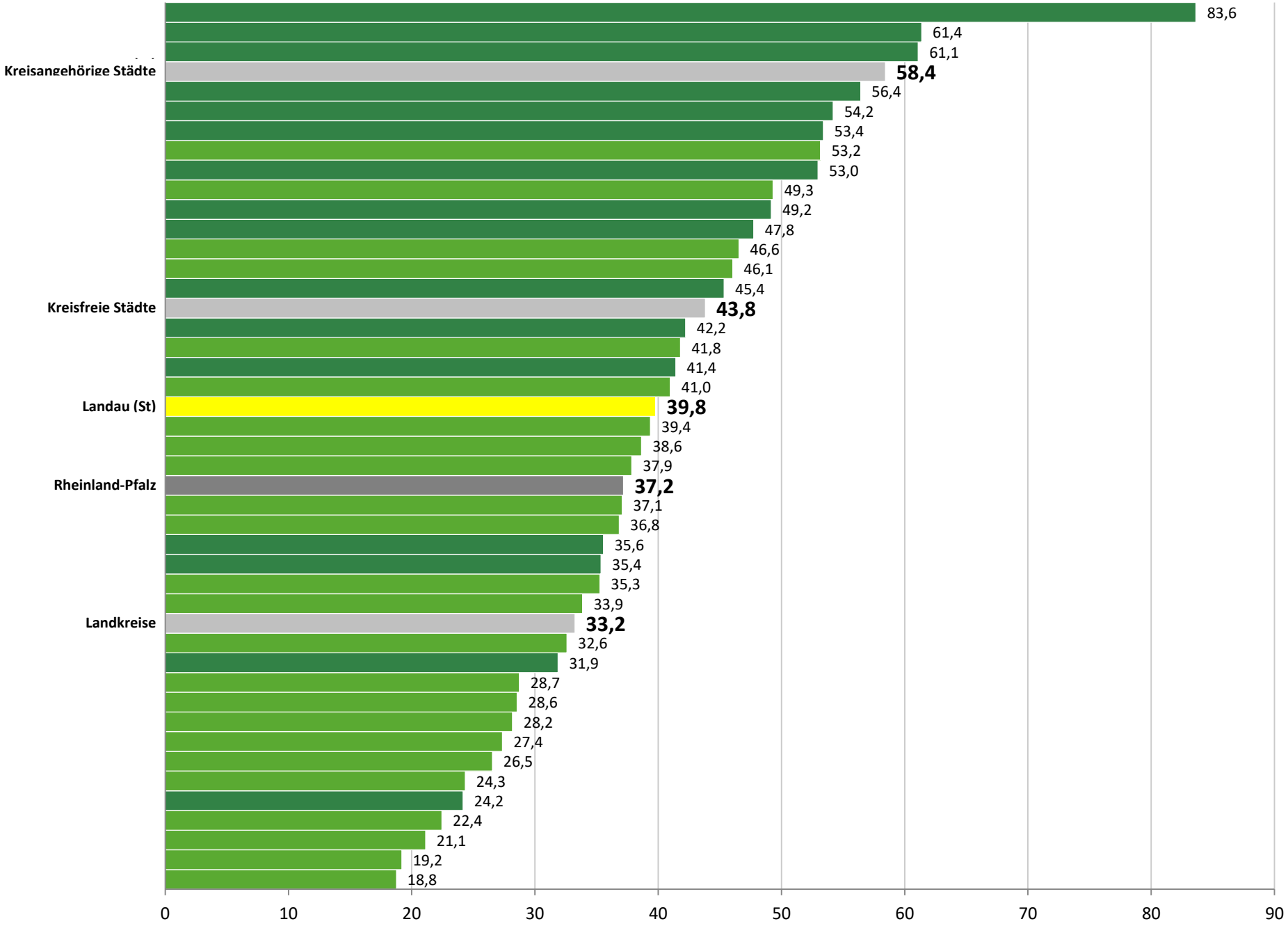
Anstieg der Fallzahlen seit 2018: **4,0 %**

Anstieg der Fallzahlen seit 2002: **91,4 %**

Hilfen zur Erziehung (§§ 27 Abs. 2, 29-35, 41 SGB VIII; laufend und beendet; ohne umF) in Rheinland-Pfalz von 2002 bis 2019



Anzahl der Hilfen zur Erziehung (§§ 27 Abs. 2, 29-35, 41 SGB VIII) pro 1.000 junge Menschen unter 21 Jahren im Jahr 2019 (ohne umA)



Ausbau ambulanter Hilfen setzt sich fort: Landesweiter Fallzahlanstieg von rund 6 %

Fallzahlentwicklung seit 2002:

ambulant: 216,6 %

teilstationär: -0,3 %

stationär: 19,7 %

VZP: 58,1 %

Fallzahlentwicklung seit 2018:

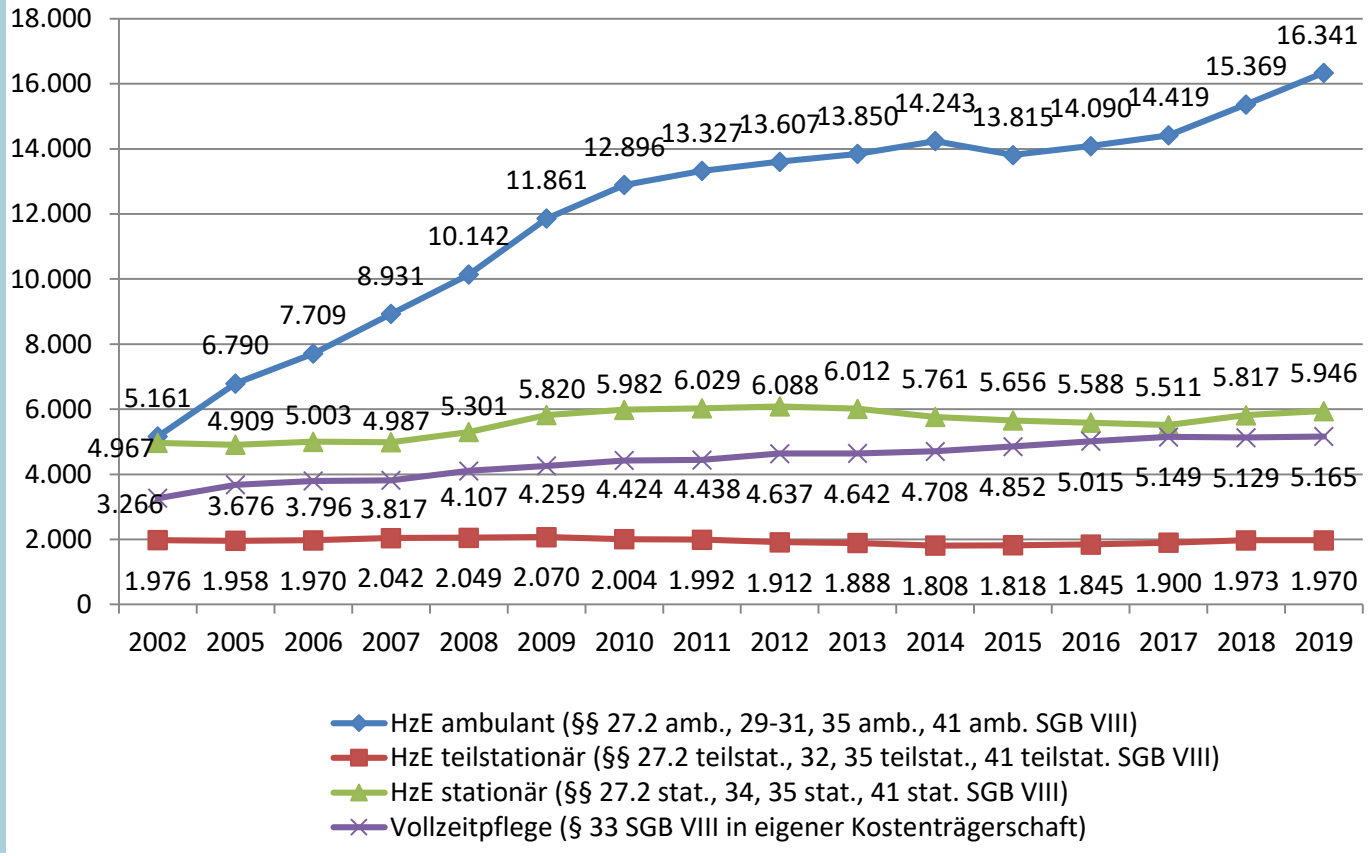
ambulant: 6,3 %

teilstationär: -0,2 %

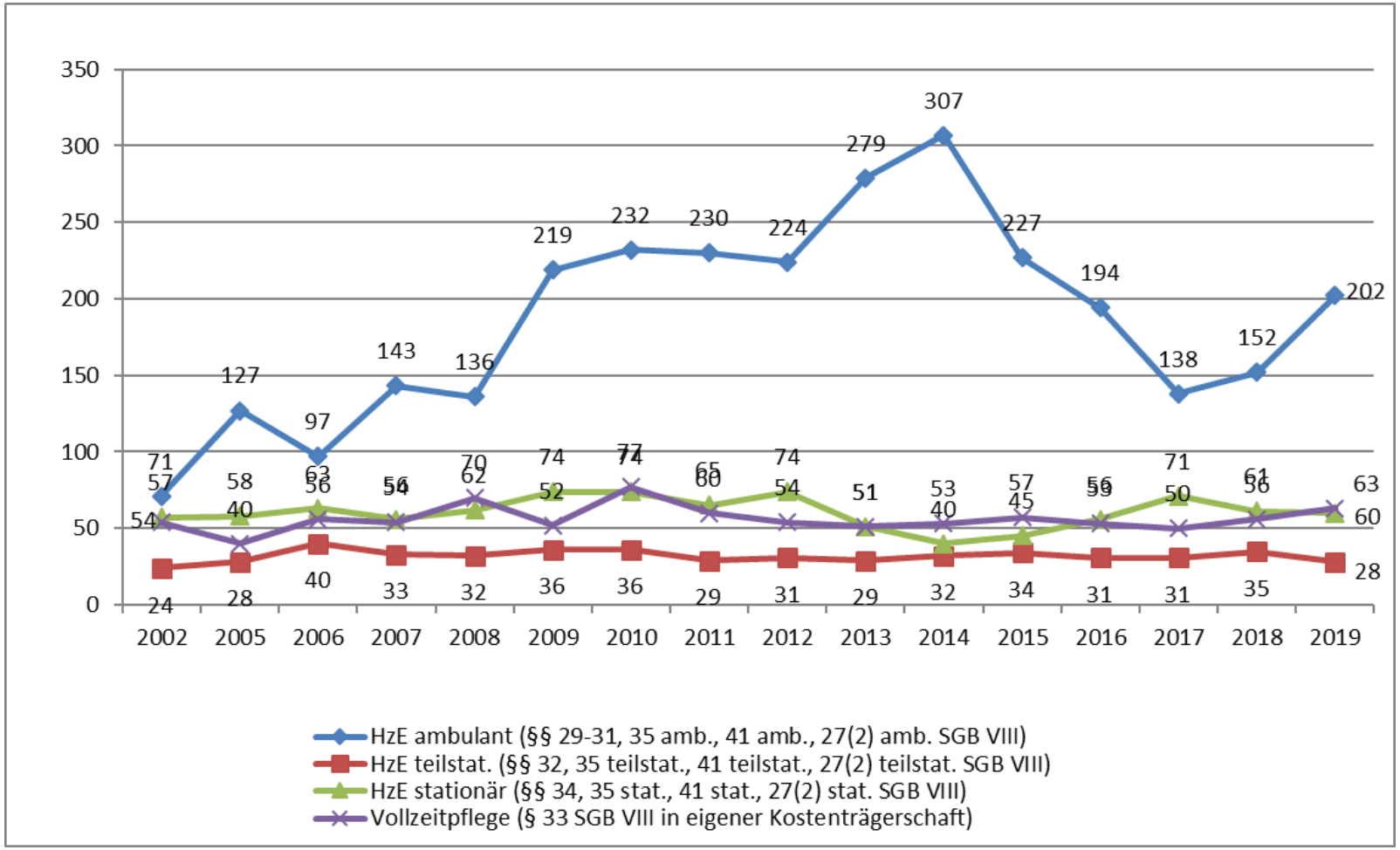
stationär: 2,2 %

VZP: 0,7 %

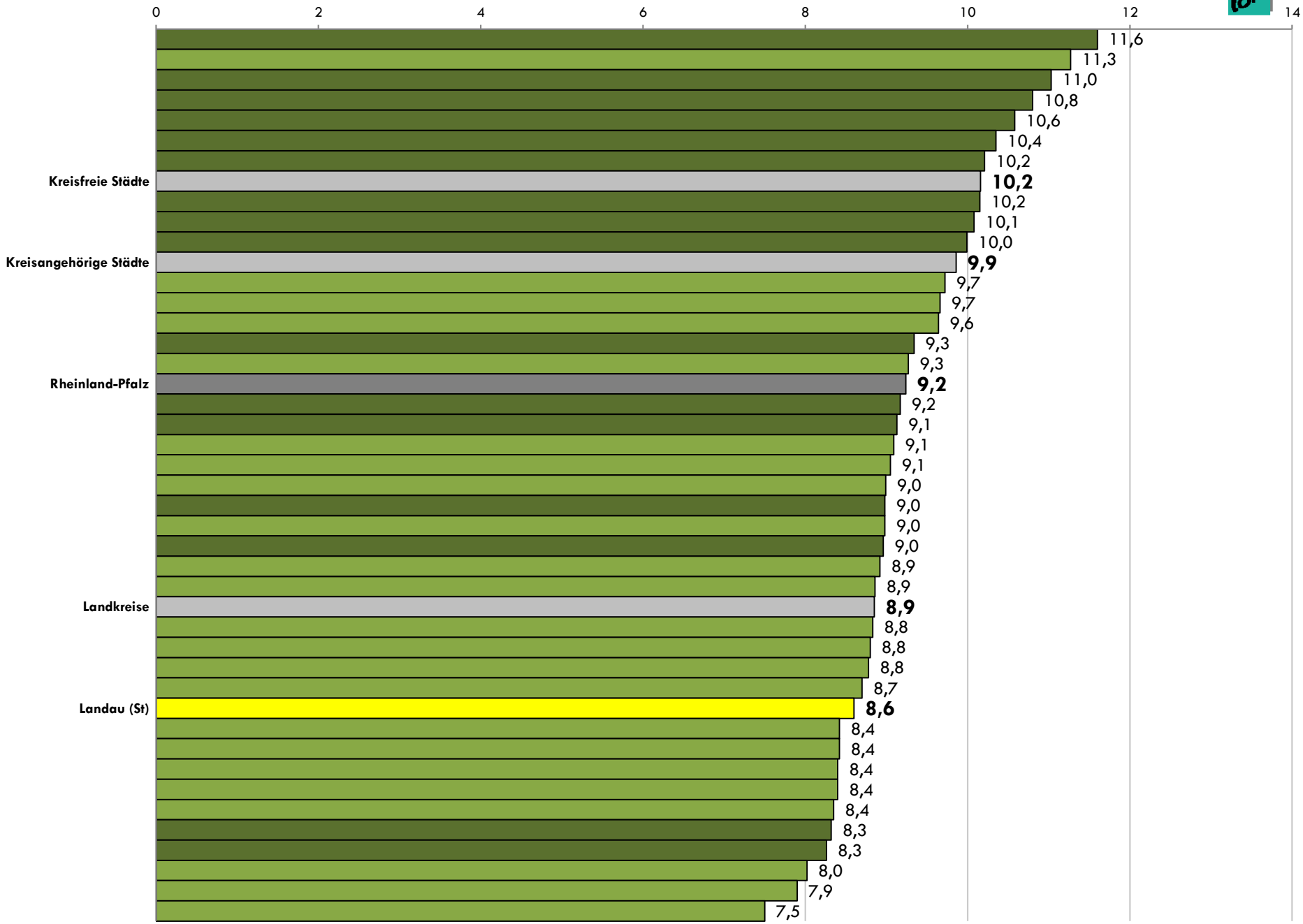
Hilfen zur Erziehung (§§ 27 Abs. 2, 29-35, 41 SGB VIII; laufend und beendet; ohne umA) nach Hilfesegmenten in Rheinland-Pfalz von 2002 und 2005-2019



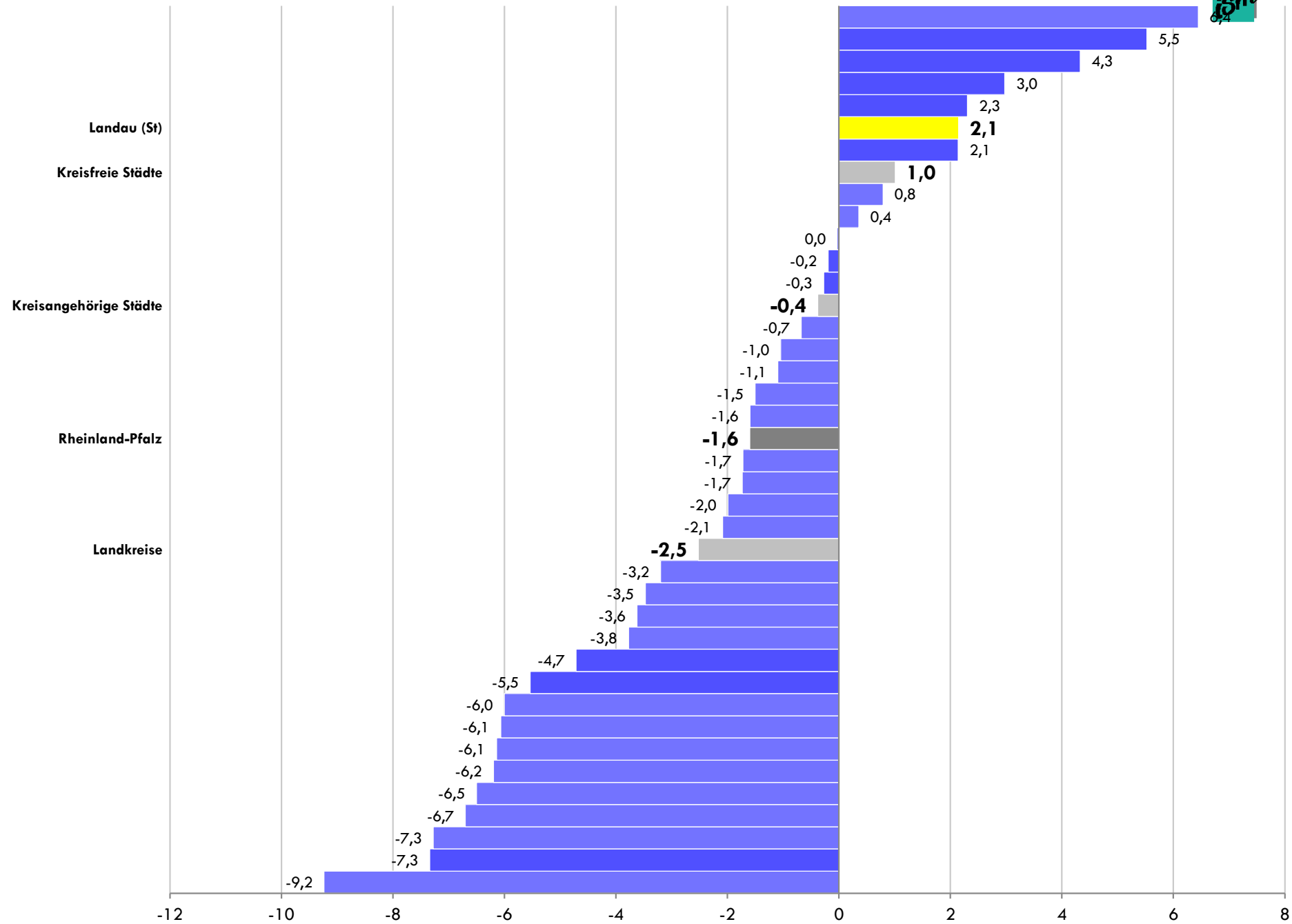
Stadt Landau: Anstieg der Fallzahlen bei den ambulanten Hilfen seit 2017



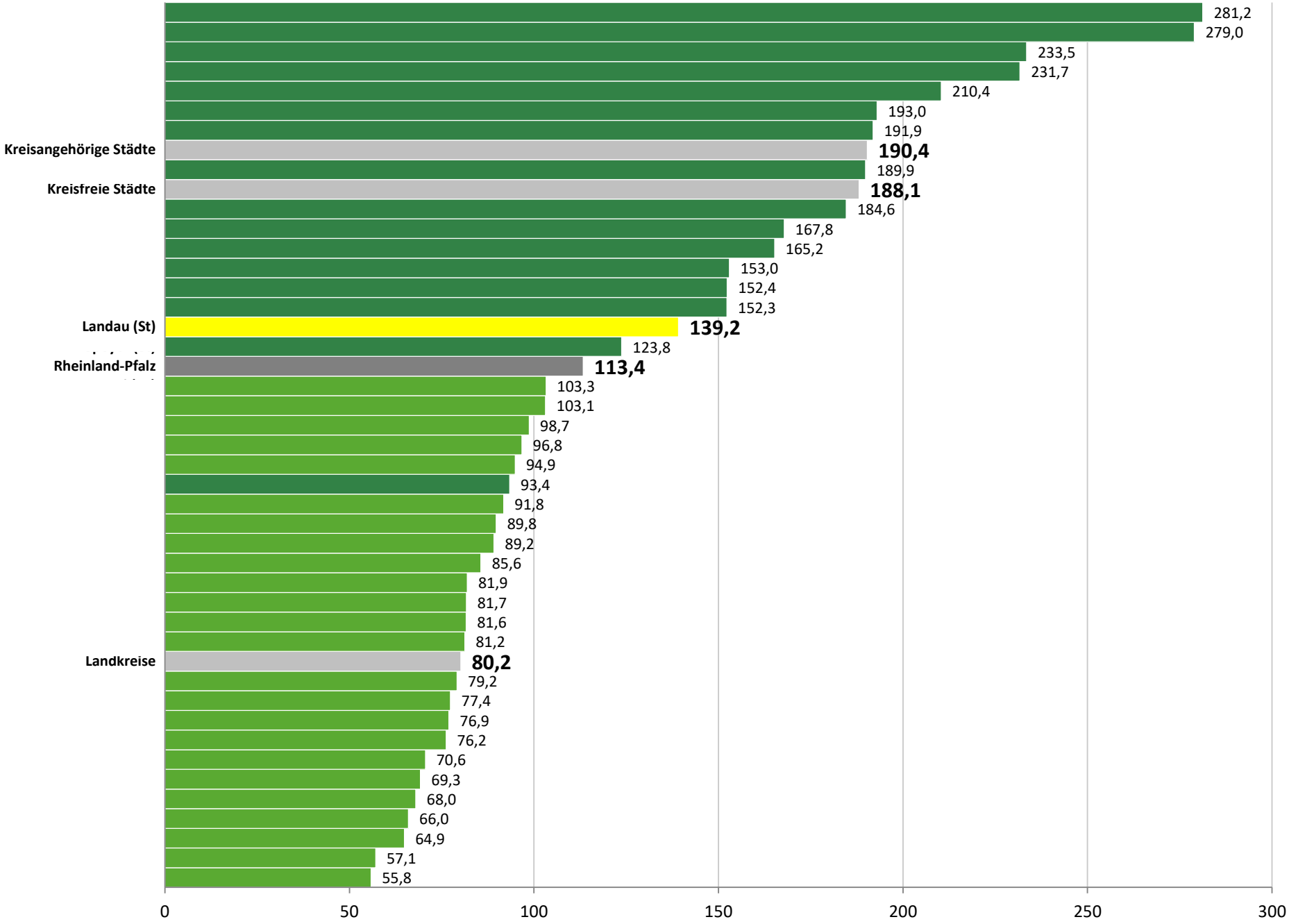
Anzahl der lebend Geborenene pro 1.000 Einwohner*innen im Jahr 2018



Bevölkerungsprognose der Altersgruppe unter 21 Jahre bis zum Jahr 2030 (Basisjahr 2017; mittlere Variante) in Prozent



Anzahl der unter 15-Jährigen mit Bezug von Sozialgeld pro 1.000 junger Menschen der Altersgruppe im Jahr 2019

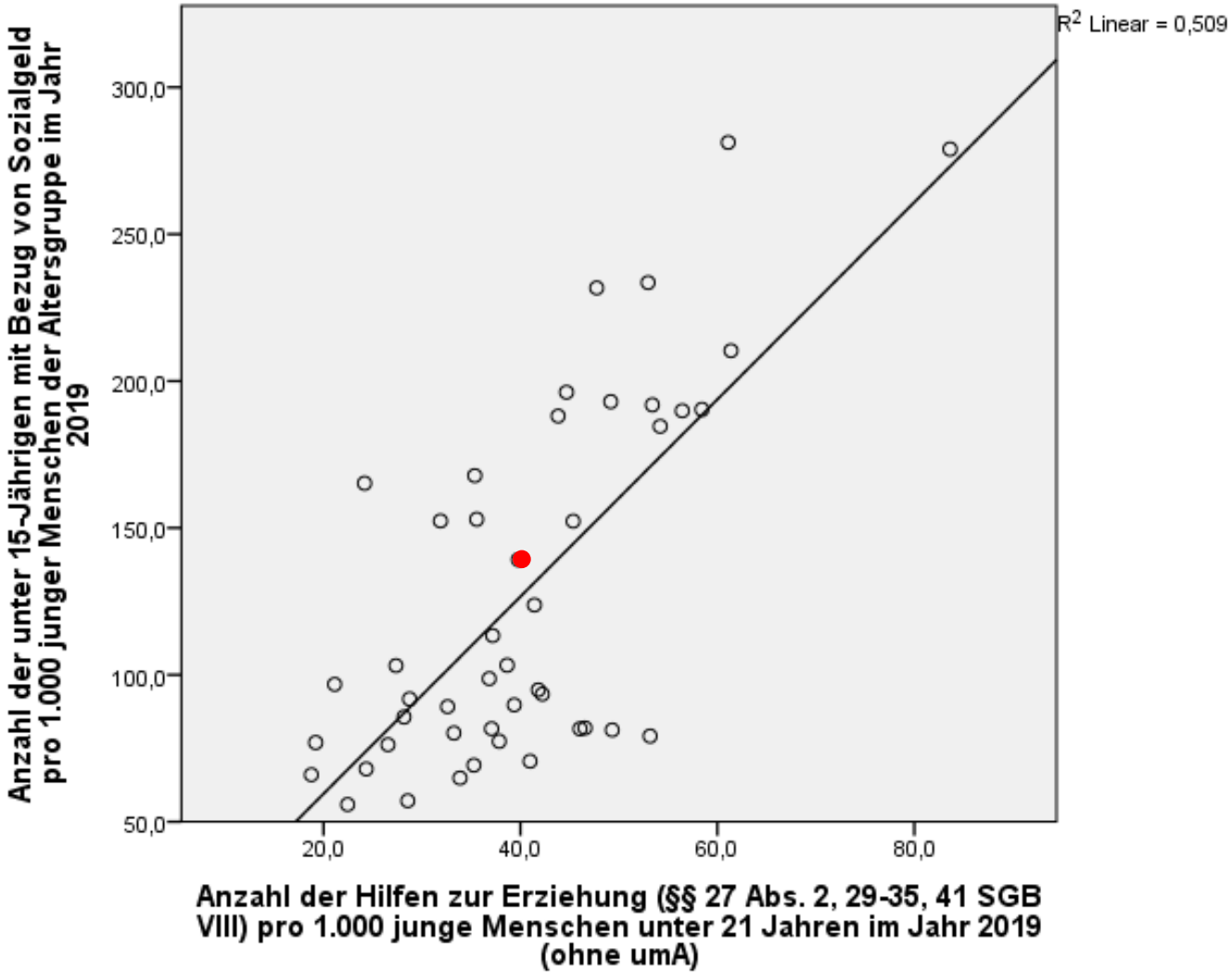


Soziostrukturelle Belastungsfaktoren

	ALG I		ALG II		Sozialgeld		Junge Arbeitslose	
	2019	2018 bis 2019 in %	2019	2018 bis 2019 in %	2019	2018 bis 2019 in %	2019	2018 bis 2019 in %
Ø RLP gesamt	13,6	4,4	57,2	-5,7	113,4	-5,3	23,2	0,2
Ø kreisangehörige Städte	14,5	0,5	103,8	-4,6	190,4	-3,9	36,2	-5,2
Ø Landkreise	13,2	5,4	40,8	-6,8	80,2	-6,3	19,6	-0,6
Ø kreisfreie Städte	14,3	2,8	91,3	-4,9	188,1	-4,4	29,1	2,2
kreisfreie Stadt Landau	**11,6**	**-12,8**	**64,5**	**-1,8**	**139,2**	**0,6**	**18,8**	**-9,5**

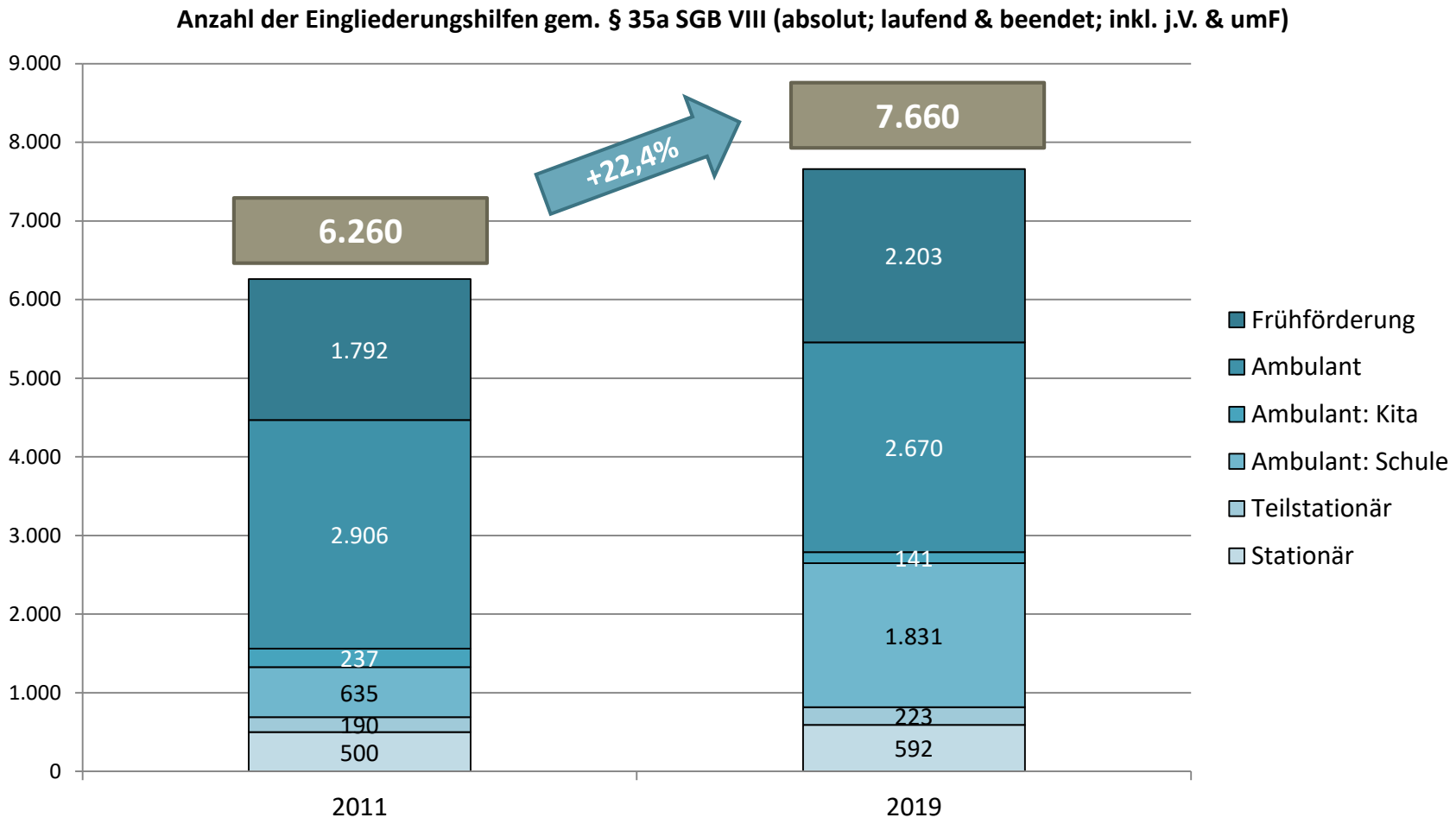
Stadt Landau über alle Belastungsfaktoren hinweg unterdurchschnittlich, auch der Eckwert der HzE ist in Landau im Vergleich zum Durchschnitt der kreisfreien Städten unterdurchschnittlich

Kommunen, in denen viele von Armut betroffene Kinder leben, weisen höhere Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung aus

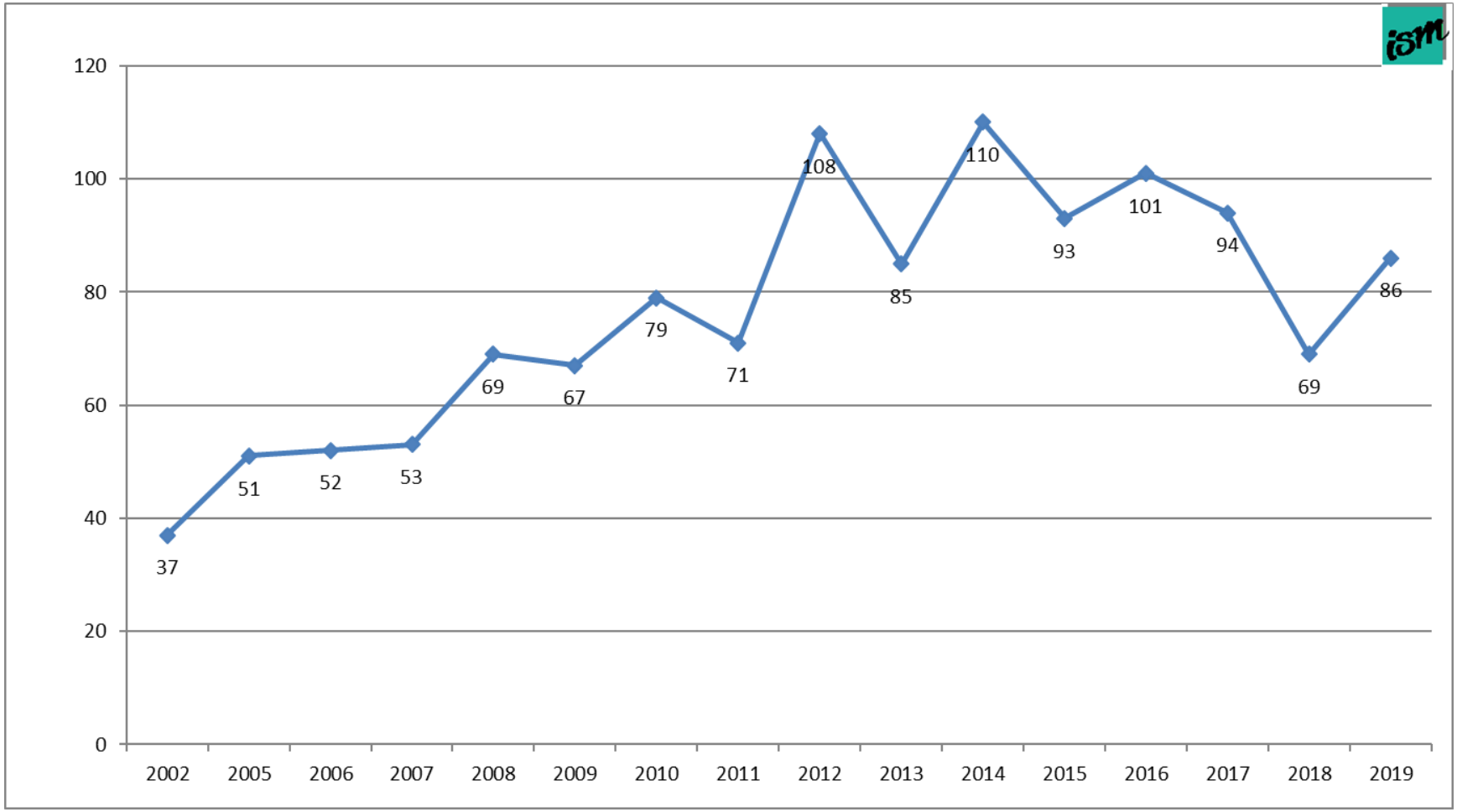


EINGLIEDERUNGSHILFE

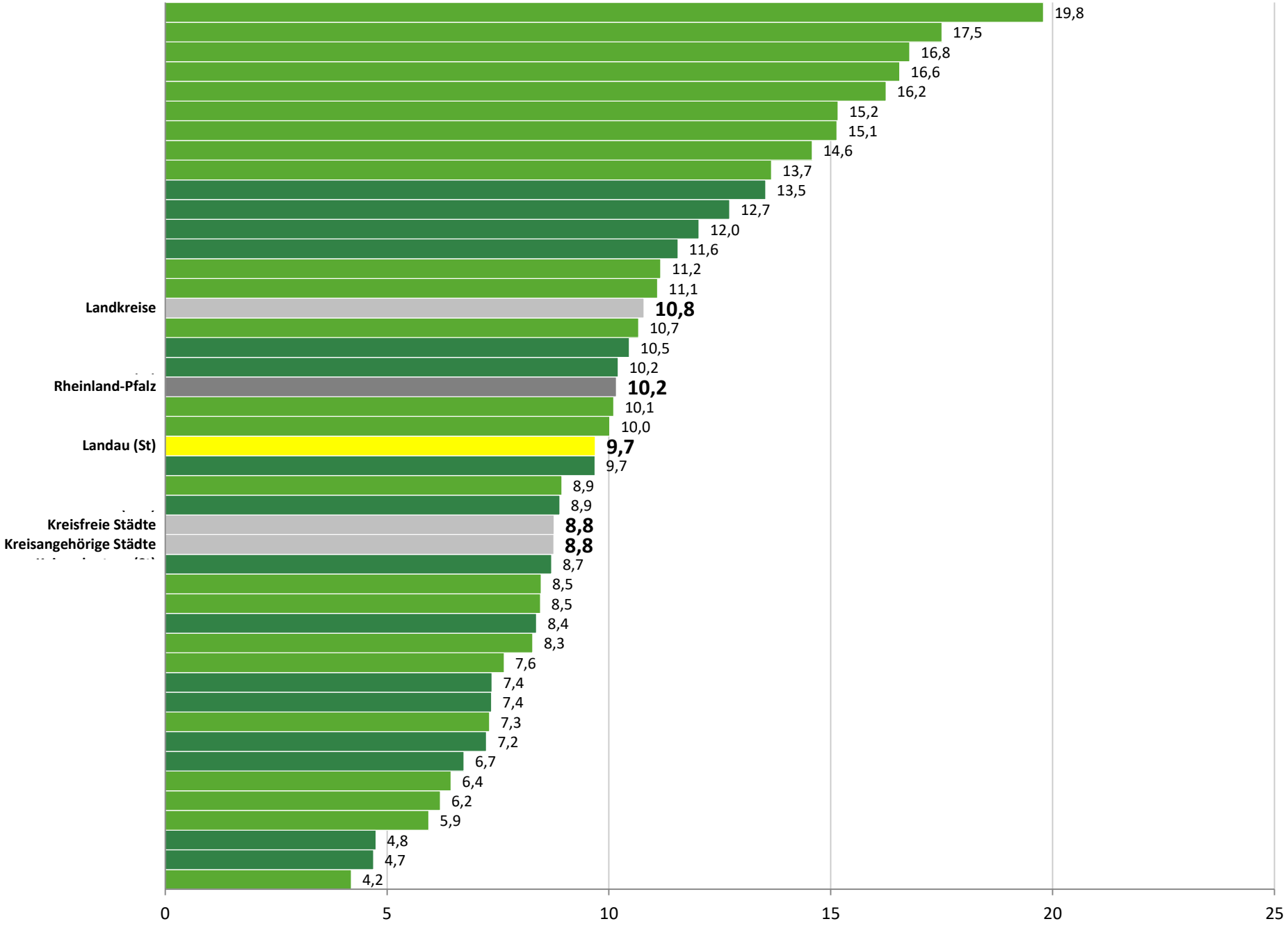
Die Kinder- und Jugendhilfe unterstützt vermehrt **junge Menschen mit** (drohender) seelischer **Behinderung**



Entwicklung der Hilfen gem. § 35a SGB VIII (inklusive Frühförderfälle) von 2002 bis 2019 im Jugendamt Landau (St) (Fallzahlen)



Anzahl der Eingliederungshilfen (§ 35a SGB VIII, inkl. Frühförderfälle) für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche pro 1.000 junge Menschen unter 21 Jahren im Jahr 2019 (ohne umA)



AUSGABEN

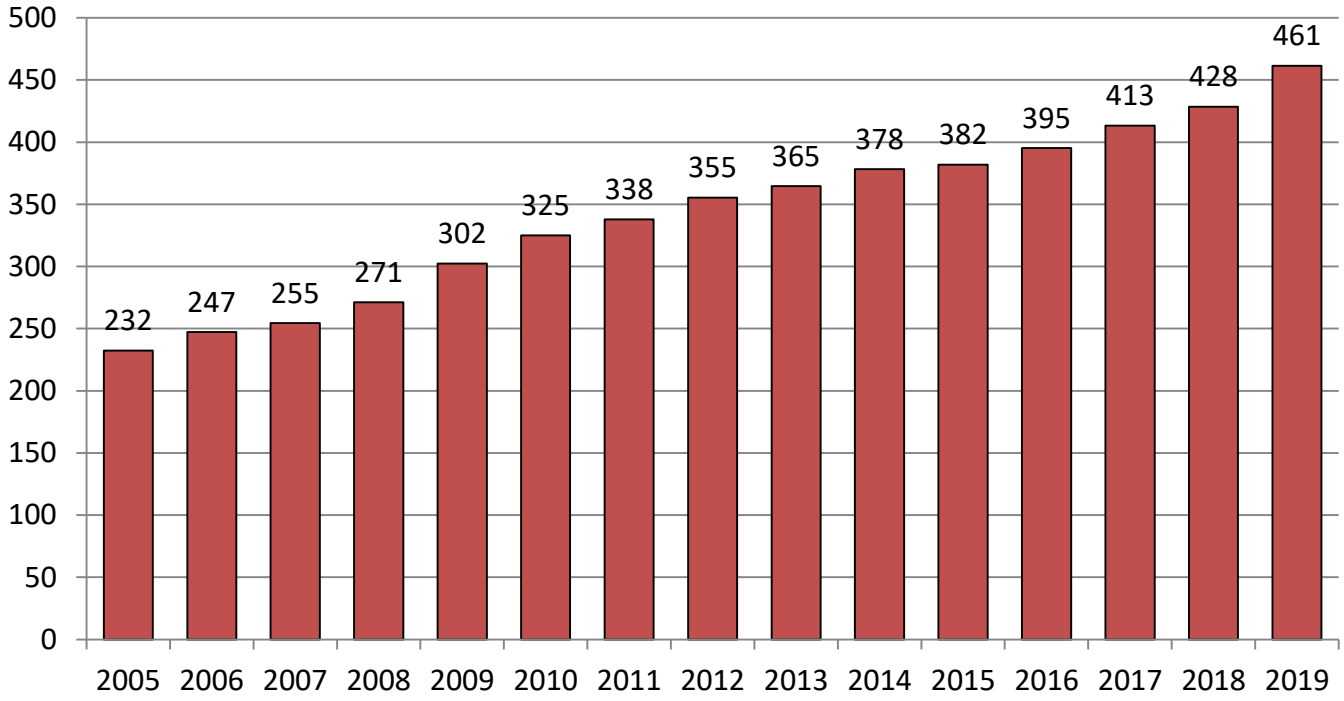
Erneuter Anstieg der Aufwendungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung

Im Jahr 2019 wurden **rund 461 Mio. Euro** für die Hilfen zur Erziehung aufgewendet;

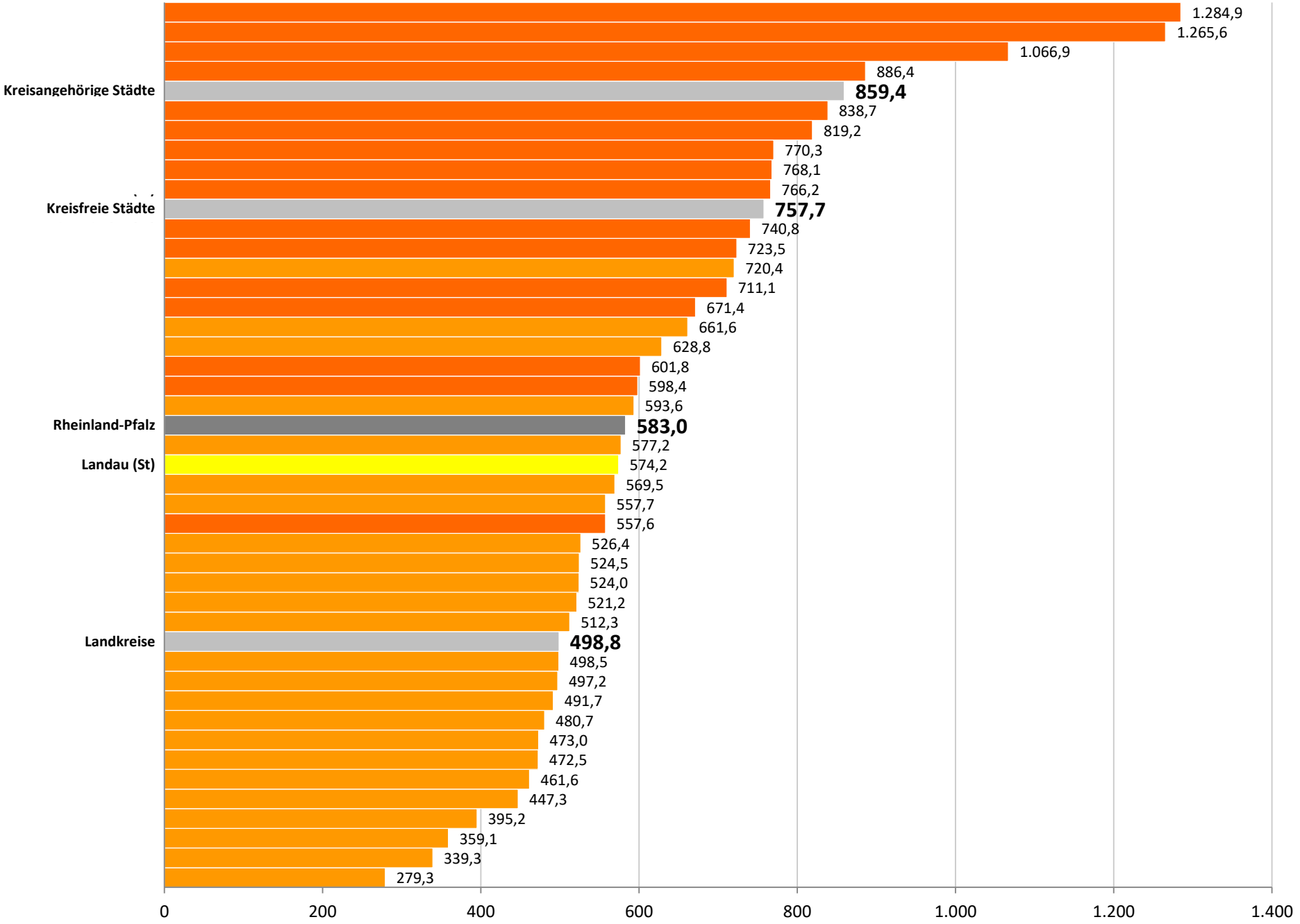
dies entspricht einem Anstieg von etwa **33 Mio. Euro/ 7,7 %** im Vergleich zum Vorjahr

bzw. einem Anstieg von rund **229 Mio. Euro/ 98,7 %** im Vergleich zum Jahr 2005

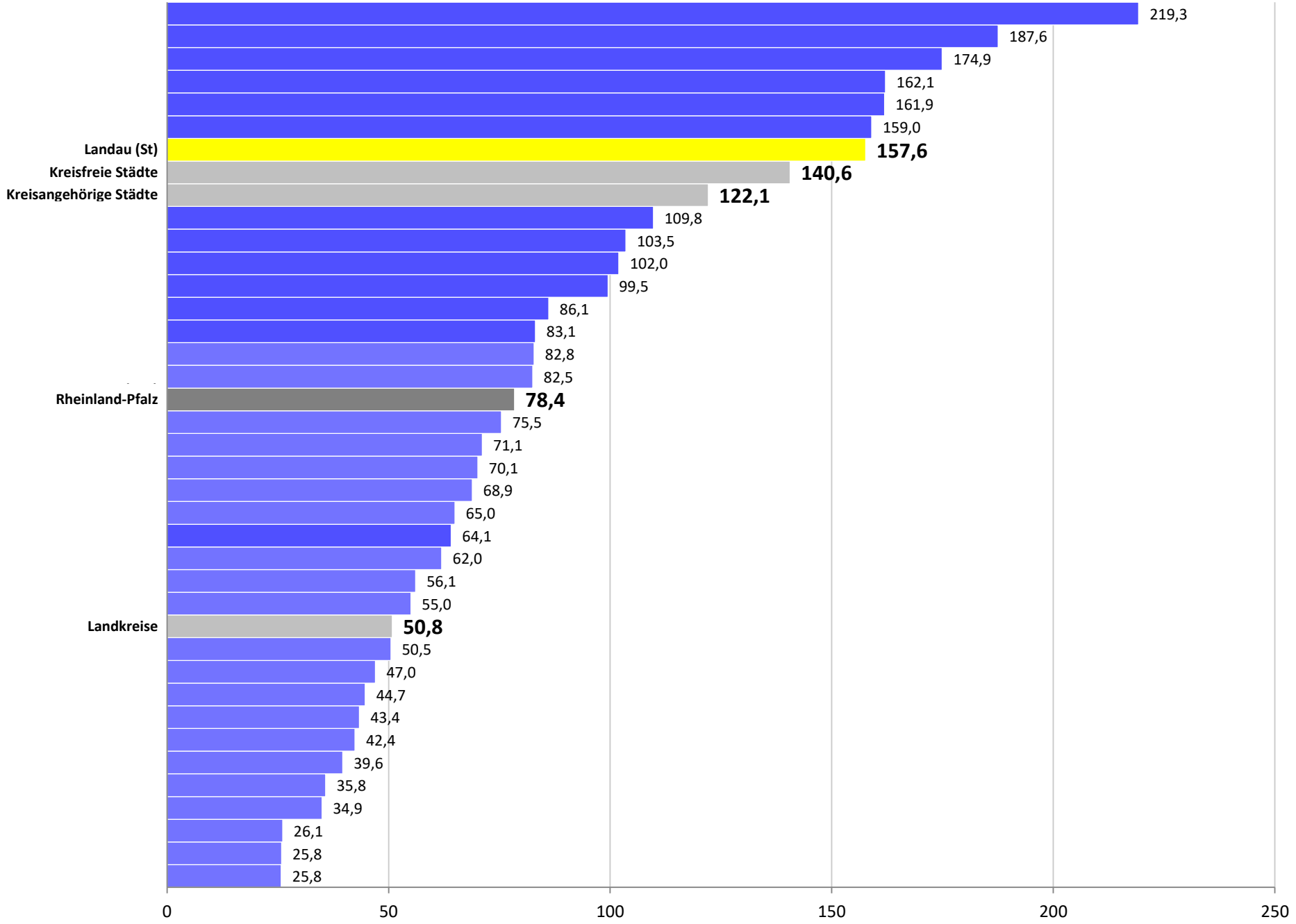
Ausgaben für die Hilfen zur Erziehung in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2005 bis 2019 (Angaben in Mio. Euro)



Bruttoausgaben für Hilfen zur Erziehung (§§ 27 Abs. 2, 29-35, 41 SGB VIII) pro jungem Mensch unter 21 Jahren im Jahr 2019 (ohne umA)



Bruttoausgaben für Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§§ 11,13, 14 SGB VIII) pro jungem Mensch unter 21 Jahren im Jahr 2019

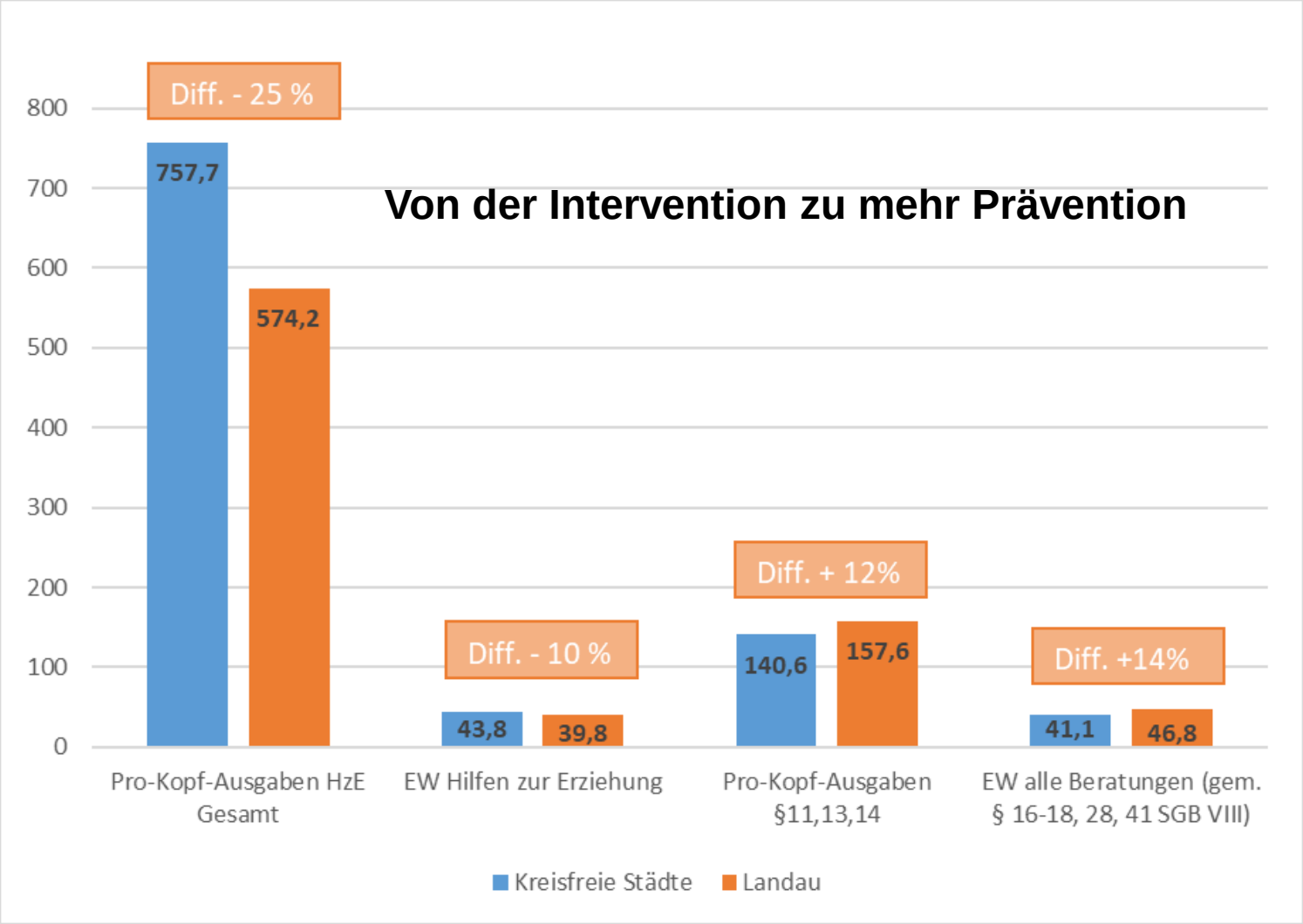


Pro-Kopf-Ausgaben HZE und für die Jugendarbeit im Vergleich

	Pro-Kopf-Ausgaben HzE Gesamt	Pro-Kopf-Ausgaben §11,13,14
Kreisfreie Städte	757,7	140,6
Landau	574,2	157,6
Differenz	- 183,5	17,0
Differenz: **Präventionspuffer**	- 1.628.012 Euro	150.824 Euro

- während die Stadt Landau **ca. 25 % (184 Euro) weniger Ausgaben** für Hilfen zur Erziehung pro jungem Menschen unter 21 Jahre aufwendet als der Durchschnitt der kreisfreien Städte,
- werden für Hilfen nach §§ 11, 13, 14 SGB VIII **ca. 12 % (17 Euro)** pro jungem Menschen unter 21 Jahre **mehr** aufgewendet als im Durchschnitt der kreisfreien Städte

Landau: weniger Hilfen & Aufwendungen HzE, dafür mehr Beratungen & höhere Aufwendungen in der Jugendarbeit als Ø-kreisfreie Städte



Entwicklungslinien der Kinder- und Jugendhilfe

Ansatzpunkte

(1) Stärkung der Regelstrukturen mit neuen Konzepten für Kitas und einer schulbezogenen Kinder- und Jugendhilfe

(2) Spezifische Ansätze für bestimmte Zielgruppen (z.B. Alleinerziehende, Kinder psychisch kranker Eltern, „schwierige Jugendliche“, Kinder …

(3) Beteiligung, Selbstorganisation,…

(4) Schutzkonzepte

(5) Inklusive Ansätze neu erfinden

(6) Digitalisierung

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)
Flachsmarktstr. 9
55116 Mainz
Tel: 06131 / 240 41 – 10
Fax: 06131 / 240 41 – 50
www.ism-mz.de